

Gymnasium Gernsheim - Schulprogramm

4. Auflage Stand Dezember 2014; aktualisiert Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1.	Historie und Zuständigkeit	5
1.2.	Agenda 2011 – 2015	5
2	Pädagogische Grundsätze	6
2.1	Unser Selbstverständnis als Mitglieder der Schulgemeinschaft	6
2.2	Wie wir Lehrer miteinander umgehen	7
2.3	Was wir von unseren Schülerinnen und Schülern erwarten	7
2.4	Wie wir als Schülervertretung unterstützen	8
2.5	Wie Eltern unterstützen	8
3	Unterricht	9
3.1	Bildungsstandards	9
3.2	Zentrale Lernstandserhebungen (Kordinatorin Sylvia Welisch)	10
3.3	Der Fächerkanon	10
3.4	Musisches Aufgabenfeld	10
3.4.1	Schule mit Schwerpunkt Musik (Kordinator Thomas Krooß)	10
3.4.2	Darstellendes Spiel (Fachvertreterin Nicole Kujat)	11
3.4.3	Kunst (Fachvertreter Klaus-Dieter Schöning)	12
3.5	Förderung sprachbegabter Schülerinnen und Schüler	13
3.5.1	Leseförderung (Kordinatorin Ute Zimmermann)	13
3.5.2	Bilinguales Angebot (Kordinatorin Gabriele Nieß)	14
3.5.3	Sprachzertifikat DELF	14
3.5.4	Sprachzertifikat FCE	14
3.5.5	Vorlesewettbewerb Französisch (Kordinatorin Marei Becker)	15
3.5.6	Fremdsprachenwettbewerb	16
3.5.7	Betriebspraktikum in Frankreich	16
3.6	Sport (Schulsportleiterin Sylvia Welisch)	16
3.7	Informatik und Medienerziehung (Fachvertreter Muhammet Sözgen)	17
3.8	Mathematikwettbewerbe (Kordinator Uwe Jahn)	17
3.9	Naturwissenschaftliches Arbeiten (Kordinatorin Sonja Schuker)	18
3.10	Förderunterricht	19
3.10.1	Förderangebote im Rahmen des Wahlunterrichts (Fachvertreter D: Erik Thrin und M: Melanie Diegmann)	19
3.10.2	Außerunterrichtliche Förderangebote	20
3.11	Arbeitsgemeinschaften	21
3.12	Unterricht unter besonderen Bedingungen	21
3.12.1	Vertretungsunterricht (Stellvertretender Schulleiter Ulf Hahn)	21
3.12.2	Betreuung der externen Vertretungskräfte (Kordinator Christian Witte)	22
3.12.3	Unterricht mit Restgruppen	22
3.12.4	Unterricht nach Abschluss der Notenlisten	22
4	Übergänge	23
4.1	Übergang aus der Grundschule in das Gymnasium (Kordinator Erik Thrin)	23
4.2	Informationsveranstaltungen zu den Übergängen aus den Grundschulen (Schulleiterin Sigrid Faller und Kordinator Erik Thrin)	23
4.3	Übergang aus dem Bildungsgang Realschule auf die gymnasiale Oberstufe (Studienleiterin Martina Vey)	24
5	Gymnasiale Oberstufe	24
5.1	Gymnasiale Oberstufe (Studienleiterin Martina Vey)	24

5.1.1	Einführungsphase	25
5.1.2	Qualifikationsphase	26
6	Berufsorientierung	26
6.1	Berufsorientierung und Projekte zur Lebenspraxis am Gymnasium Gernsheim / Stand Juni 2013, aktualisiert Januar 2017	26
6.2	Laufbahnberatung und Berufsorientierung (Koordinator Joseph Geiger)	27
6.2.1	Neigungskurs „Praktische Berufsorientierung für kaufmännische Berufe“ (Koordinatoren Hans-Peter Queisser und Henning Leicht)	28
6.3	Abitur – und was dann? Studien- und Berufsberatung in der Oberstufe (Koordinator Reinhard Pfaff)	29
7	Außerschulische Lernorte	29
7.1	Wandertage, Wander- und Studienfahrten, Exkursionen (G9)	29
7.1.1	Fahrtenplan: Regelmäßige Klassen- und Studienfahrten (G9)	30
7.1.2	Tagesveranstaltungen	30
7.2	Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, Firmen, usw.	31
7.3	Schulpartnerschaften und Auslandsbeziehungen	32
7.3.1	Bar sur Aube/ Frankreich (Corinna Elfner)	32
7.3.2	Cambridge in England (Nicole Kujat)	32
7.3.3	USA (Nathalie Kubalski und Jens Hupe)	32
7.3.4	Italien (Claudia Kühne und Dr. Cornelia Till)	32
7.3.5	Spanien (Eva Wittmann)	32
7.3.6	Świecie/Polen (Reinhard Pfaff)	32
7.3.7	China (Nicole Kujat)	33
8	Betreuung	33
8.1	Aufgaben der Klassenlehrkräfte	33
8.2	Ganztagsangebot (Leiterin Birgit Weinmann)	34
8.2.1	O.A.S.E. - Hausaufgabengruppen für verbindlich angemeldete Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5-8 (Koordinatorin Birgit Weinmann)	36
8.2.2	O.A.S.E. – Nachmittagsprojekte und –Workshops (Koordinatorin Birgit Weinmann)	36
8.3	Suchtprävention (Präventionsbeauftragte Ute Peterseim und Marion Hartmann)	37
8.4	Beratungsteam (Koordinator Ralph Model)	38
8.5	Elternseminare „Konflikttraining mit Eltern“ nach B. Duell (Koordinatoren Birgit Weinmann / O.A.S.E. und Ralph Model / Beratungsteam)	39
8.6	Soziales Lernen (Ralph Model und Schulsozialarbeit)	40
8.7	Feuer- und Sonderalarm (Koordinator Ulrich Froeseler)	41
8.8	Verkehrserziehung (Koordinator Florian Sauter und Philipp Cormier)	41
8.8.1	Buslotsendienst (Koordinator Martin Schnarrenberger)	42
8.9	Schule und Gesundheit	42
8.9.1	Arbeitskreis Gesunde Schule (Koordinatorin Birgit Weinmann)	42
8.9.2	Außerunterrichtliches Bewegungsangebot	43
8.9.3	Cafeteria und Mensa (MiRogh)	43
8.9.4	Pausenangebot	44
9	Personalentwicklung	44
9.1	Ausbildung von Lehrkräften (Beratende Betreuerin Beate Kiefer; SL' Sigrid Faller, Fachbereichsleiterinnen)	44
9.2	Begleitung beim Berufseinstieg (SL-Team)	44
9.3	Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung der Lehrkräfte (SL-Team)	45
9.4	Fortbildung (Fortbildungsbeauftragte Ulla Schwab)	45
10	Öffentlichkeitsarbeit	45
10.1.1	Information zu Übergängen aus anderen Schulen	45
10.1.2	Anlassbezogene Kommunikation	46
10.1.3	Homepage (Betreuung Muhammet Sözgen)	46
10.1.4	Jahresbericht (Koordinatorin Martina Galley)	46
10.1.5	Alumni-Netzwerk (www.ggbook.de; Koordinator Andreas Olf)	47

11	Ausstattung	47
11.1	Unterrichtsräume (Organisation stvSL)	47
11.2	Neue Medien	48
11.3	Virtuelles Klassenzimmer (moodle; Koordinator Andreas Olf)	48
11.4	Bibliotheken	49
11.4.1	Lernmittelfreiheit (Organisation Hans-Peter Queisser)	49
11.4.2	Schülerbibliothek „BiGG“ (Leiterin Frau Waibel in Zusammenarbeit mit Frau Zimmermann/Leseförderung)	49
11.5	Schließfächer (Vergabe durch Martina Galley)	49

1 Einleitung

Das Gymnasium Gernsheim knüpft an eine 150-jährige Geschichte und Tradition an, ausgehend von der 1865 von Gernsheimer Bürgern gegründeten „Bürgerschule“. Unsere Schule führt als einziges voll ausgebautes Gymnasium im Südkreis Groß-Gerau von Klasse Fünf bis zum Abitur und nimmt dadurch eine herausragende Stellung für die Stadt Gernsheim und die Region ein. Unser traditioneller **Einzugsbereich** erstreckt sich über Gernsheim hinaus auf Schüler/innen aus Biebesheim, Stockstadt, Crumstadt, Goddelau, Erfelden, Wolfskehlen, Leeheim, Pfungstadt-Hahn, Groß-Rohrheim und Biblis. Die im letzten Jahrzehnt sehr hohe **Schülerzahl** nimmt zurzeit demografisch bedingt ab. Seit 2012 ist die Eingangsstufe fünfzügig. Die **Lehrerversorgung** entspricht dem Landesdurchschnitt.

Das Gymnasium Gernsheim ist eine Schule **mit musikalischem Schwerpunkt** und ermöglicht darüber hinaus allen Schüler/innen ein vielfältiges unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot. Das **Schulgebäude** ist umfassend saniert, teilweise neu erbaut und hochwertig ausgestattet. Auch die Sporthalle verfügt über eine umfangreiche sportliche Ausrüstung, unter anderem über eine Kletterwand. Zur Ausstattung der Schule gehören außerdem eine Bibliothek, neu eingerichtete Unterrichtsräume und Aufenthaltsbereiche. Musikunterricht und die Arbeit mit den vielfältigen Musikensembles finden in einem separaten Gebäudeteil statt, der dem Schwerpunkt entsprechend sehr gut eingerichtet ist. Neben vernetzten Informatikräumen verfügt die Schule für die Naturwissenschaften über einen eigenen Gebäudetrakt mit umfangreichen Laborsammlungen. Das Fach Kunst befindet sich in einem separaten Gebäude, dem Kunstpavillon. Die hoch entwickelte und intensive Theaterarbeit findet in der dafür bestens ausgestatteten Aula sowie einem weiteren Fachraum statt.

Das **Ganztagsangebot** verfügt über eigene Räume. Die angemeldeten Kinder nehmen an einem gemeinsamen Mittagessen, einem vielseitigen Sport- und Projektangebot sowie einer Hausaufgabenbetreuung in festen Bezugsgruppen teil.

Für alle Schüler/innen besteht die Möglichkeit sich in der Cafeteria / Mensa der Schule mit Getränken und Zwischenmahlzeiten zu versorgen.

Mit der Umgestaltung der **Außenanlagen** wurde den Wünschen der Schüler/innen nach Ruhezonen und Bewegungsangeboten Rechnung getragen. An der Umsetzung der Schulhofgestaltung waren alle Gremien und die gesamte Schülerschaft aktiv beteiligt.

Der schulinternen **Kommunikation** sowie der Pflege des Gemeinschaftssinns und der **Identifikation** des Kollegiums, der Schülerschaft und der Eltern mit der Schule dienen Elternbriefe und Jahreschronik sowie Veranstaltungen der SV, das traditionelle Schulfest im Sommer und vielfältige Musik- und Theaterveranstaltungen.

Eltern und Schüler/innen arbeiten über die normale Gremienarbeit hinaus rege bei der Verwirklichung schulischer Projekte mit. Dazu zählen Veranstaltungen zu Schüleraustauschen, die Gestaltung der aus einem Sponsorenlauf finanzierten Schulhofmöblierung, die Überarbeitung von Schulordnung und Schulprogramm sowie die Entwicklung eines modifizierten schulischen Leitbildes. Ebenfalls gut eingebunden ist der Förderverein, der für die Schule wichtige Finanzierungen ermöglicht.

Die gesellschaftliche Realität hat der Schule zunehmend umfangreichere und vormals familiär verankerte Erziehungsaufgaben zugeschrieben. Dieser Verantwortung stellen wir uns durch das hochwertige Ganztagsangebot, durch vielfältige individuelle Beratungsangebote, durch institutionalisierte Präventionsprojekte sowie durch im Stundenplan verankerte Lernzeiten für soziales Lernen und Medienerziehung.

Der **gymnasiale Bildungsgang** bereitet unsere Schüler/innen auf die allgemeine Hochschulreife vor. Nachdem die politischen Mandatsträger 2012 die Möglichkeit zur Rückkehr in den neunjährigen Bildungsgang eröffnet haben, hat sich die Schulgemeinde nach reiflicher, auf allen Ebenen geführter Diskussion für diesen Weg entschieden. Die erste Einschulung in

das **neunjährige Gymnasium** begann im Schuljahr 2014/15. Selbstverständlich ist auch nach der Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang die Vorbereitung auf die Abiturprüfungen mit Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft unserer Schüler/innen verknüpft.

1.1. Historie und Zuständigkeit

Das Schulprogramm des Gymnasiums Gernsheim wurde 2001 in der ersten Auflage erarbeitet und 2005, 2008 und 2014 fortgeschrieben; im Januar 2017 erfolgte eine Aktualisierung. Fachkonzepte und Curricula werden nach Fachbereichen geordnet separat bereit gehalten. Die Schulkonferenz sorgt entsprechend der internen Notwendigkeiten sowie der ständig neuen externen Anforderungen für die stetige Weiterentwicklung und Aktualisierung des Schulprogramms.

1.2. Agenda 2011 – 2015

Auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und der im Schulprogramm dargestellten Bausteine wurden bis zum Jahr 2015 folgende Ziele erreicht:

- Die **Organisationsänderung vom achtjährigen zum neunjährigen Bildungsgang** wurde in die Wege geleitet.
 - **Bildungsstandards:** Die Fachkonferenzen haben die Kerncurricula an Beispielen in konkrete Unterrichtssequenzen für den achtjährigen gymnasialen Bildungsgang umgesetzt und erprobt sowie auf dieser Grundlage für den neunjährigen Bildungsgang weiterentwickelt.
 - Ein Konzept für die **Kontingenzstundentafel** und den Wahlunterricht wurde für den neunjährigen Bildungsgang entwickelt.
 - Die Abfolge der **außerunterrichtlichen Aktivitäten** wurde an den neunjährigen Bildungsgang angepasst.
 - Ein Konzept zum Umgang mit den **Repetenten des letzten G-8-Jahrgangs** in Mittel- und Oberstufe konnte nicht entwickelt werden, da die nahegelegenen anderen Schulen zum gleichen Zeitpunkt zu G8 gewechselt sind. Repetenten der E-Phase können in die Prälater-Diehl-Schule oder das Berufliche Gymnasium wechseln.
 - Der **Fahrten- und Wanderplan** der Schule wurde auf eine neue verlässliche Basis gestellt.
 - Das Konzept zur **Berufsorientierung** wurde weiterentwickelt. Die neuen Richtlinien werden für die G9-Jahrgänge umgesetzt (Zwei Betriebspraktika, Arbeit mit dem Berufswahlpass).
- Ein neues Konzept für den **Fächerkanon der E-Phase** zur Kompensation von Leistungsdefiziten sowie der Talentförderung wurde entwickelt.
 - Die **Integration von Schüler/innen mit mittlerem Abschluss aus anderen Bildungsgängen und Schulformen** soll durch das Konzept der E-Phase erleichtert und gefördert werden.
 - Weitere **Bausteine zur Erleichterung des Übergangs in die E-Phase** werden erarbeitet (Pädagogischer Tag im Februar 2017)
- Der **bilinguale Unterricht** wird in der Oberstufe für das Fach Geschichte fortgeführt.
- Das **Präventionskonzept** wurde an gesellschaftliche Erscheinungen und Anforderungen wie Mobbing, Cybermobbing, Medikamenten- und Alkoholmissbrauch angepasst.
- **Soziales Lernen** in Klasse 7 ist einer Wahlunterrichtsstunde mit einem schulinternen Curriculum zugeordnet.
- Das Konzept zum **Übergang von der Grundschule** in die weiterführende Schule wurde schülerorientiert weiterentwickelt.

- Ein Baustein zur **Förderung der MINT-Fächer** wurde entwickelt, in dem Mathematikwettbewerbe, Informatikunterricht und Medienerziehung, naturwissenschaftliche Wettbewerbe und Forschernachmittage für Grundschüler integriert sind. Die Schule will sich als Mint-freundliche Schule bewerben.
- Ein Baustein zur **Leseförderung** wurde implementiert.
- Die **Schulordnung** wurde neuen Erfordernissen angepasst.
- Ein neues **Leitbild** wurde in den Gremien diskutiert und abgestimmt.

2 Pädagogische Grundsätze

Zentrales Anliegen unserer Schulprogrammarbeit ist es, dem Lebensbereich Schule sowohl die erforderliche Struktur zu geben als auch die nötigen Freiräume für Flexibilität und Kreativität offen zu halten.

Ein Leitbild, das den Prinzipien der individuellen Selbstverantwortung und der gemeinsamen Verantwortung für das Gelingen der schulischen Sozialisation und Ausbildung ebenso wie dem gesellschaftlichen Auftrag, möglichst viele Potenziale und Fähigkeiten der Jugendlichen in der Schule zu fördern und zu entwickeln, Rechnung trägt, wurde in der Schulkonferenz entwickelt und von allen Gremien so bestätigt.

**Unsere Schule
Meine Verantwortung
Gemeinsam unsere Stärken fördern**

2.1 Unser Selbstverständnis als Mitglieder der Schulgemeinschaft

Unsere Schule soll ein Lebensumfeld sein,

- in dem wir uns bewusst gymnasialer Bildung verpflichtet sehen und mit Interesse und Fleiß beharrlich arbeiten,
- für dessen Ausgestaltung alle Mitverantwortung tragen,
- in dem ein vielgestaltiges und interessantes Schulleben jeden einbezieht und Identifikation stiftet,
- in dem die sozialen Beziehungen aller Beteiligten durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander geprägt sind,
- das durch die Aufnahme und Ausgestaltung vielfältiger kooperativer Beziehungen in der Region gekennzeichnet ist und so Anerkennung und Akzeptanz findet.
- Voraussetzung für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit ist ein intaktes Schulklima mit einem vereinbarten Werte- und Normenkanon, an dem sich das Kollegium gemeinsam orientiert.

Auf dieser Grundlage sollen Lehrer, Schüler und Eltern zusammenarbeiten. Dabei lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten, die der Verantwortung jedes Einzelnen liegen:

Meine Verantwortung

- Vertrauen
- Respekt gegenüber Personen und Dingen
- Disziplin
- Achtung vor der Würde des anderen
- Gerechtigkeit und Fairness
- Toleranz
- Konfliktfähigkeit
- Friedfertigkeit

- Selbst-und Mitbestimmung

Die Qualität des Miteinanders an unserer Schule ist ganz entscheidend für die Schulkultur und wird durch uns selbst geprägt.

Gemeinsam unsere Stärken fördern

Kooperation, gegenseitige Hilfe und Unterstützung in pädagogischen und fachlichen Fragen sind uns im Kollegium wichtig und sollen weiterentwickelt werden.

Eine Schule bildet eine Lerngemeinschaft, in der alle etwas leisten wollen und sollen! Lehrkräfte und Schuler/innen sollen miteinander und auch an sich arbeiten. Fördern und Fordern ist die Grundlage hierzu. Gemeinsamkeiten und Teamgeist bilden das Fundament für eine leistungsfähige und harmonische Schule.

Indem die Messlatte des Schulprogramms für alle Beteiligten der Schulgemeinschaft hoch liegt, verweist sie auf Nichterreichtes und Unzulängliches, bietet Orientierung, Ermutigung und Ansporn bei der pädagogischen Arbeit im Alltag und bei der Weiterentwicklung der Schule.

2.2 Wie wir Lehrer miteinander umgehen

- Wir arbeiten in einem offenen und informativen „Betriebsklima“ und achten auf einen respektvollen Umgang miteinander.
- Wir unterstützen uns gegenseitig mit Informationen und Materialien zur Unterrichtsgestaltung.
- Wir informieren die Kollegen einer Klasse, falls es Probleme mit bestimmten Schüler/innen geben sollte. Dies ist auch der Fall bei besonderen Leistungen von Schüler/innen innerhalb und außerhalb der Schule.
- Wir sind in unserem alltäglichen Verhalten Vorbild für alle Schüler/innen.
- Wir informieren die Schulleitung rechtzeitig über Vorgänge, die für sie Bedeutung haben könnten.
- Die Schulleitung stellt dem Kollegium rechtzeitig und in schriftlicher Form Informationen zur Verfügung, die wir für eine optimale Arbeit benötigen.
- Wir achten auf Sauberkeit, pfleglichen Umgang mit Schuleigentum und angemessenes Verhalten an unserer Schule.
- Wir sind offen für gesellschaftliche Entwicklungen außerhalb unserer Schule.
- Wir engagieren uns verantwortungsbewusst für eine stetige Weiterentwicklung unserer Schule.
- Wir befürworten Veränderungen und gestalten diese aktiv und zukunftsorientiert mit.
- Wir arbeiten bei gemeinsamen Aufgaben lösungsorientiert und nehmen Lösungsvorschläge ernst.
- Wir halten uns an getroffene Entscheidungen.
- Wir sind verantwortungsbereit und lösen Probleme gemeinsam.

2.3 Was wir von unseren Schülerinnen und Schülern erwarten

- Unsere Schüler/innen sollen Aufgeschlossenheit für Neues mitbringen.
- Das Gymnasium verleiht den höchsten Schulabschluss. Deshalb sind eine hohe Leistungsbereitschaft und eine gute Selbstdisziplin erforderlich, wenn das Ziel, das Abitur, für alle unsere Schüler/innen erreicht werden soll.
- Unsere Schüler/innen entwickeln sich zu selbstständigen, zuverlässigen und eigenständigen Persönlichkeiten.
- Sie bringen sich aus eigenem Antrieb in den Unterricht ein.
- Sie zeigen über den Unterricht hinaus Eigeninitiative und Kreativität.
- Die Schüler/innen achten ihre Mitschüler/innen, Lehrkräfte und die Mitarbeiter/innen der Schule und bringen ihnen gegenüber Respekt zum Ausdruck.

- Sie verhalten sich in der Schule verantwortlich für sich selbst und die Schulgemeinschaft.
- Sie zeigen sich auch außerhalb der Schule in ihrem Verhalten unserer Schule würdig.

2.4 Wie wir als Schülervvertretung unterstützen

Das **Team der Schülervvertretung (SV)** setzt sich zusammen aus Schulsprecher/in, Stellvertreter/innen sowie Beisitzer/innen. Zusätzlich wird die SV von freiwilligen Helfern unterstützt. Eine **SV-Sprechstunde** ist eingerichtet.

Die SV trägt zur Verbesserung der **schulinternen Kommunikation** bei und fördert ein gutes Klima im Umgang miteinander. Die SV ist **Interessensvertreter** der Schüler/innen und setzt sich für deren Wünsche und Ideen ein. Der Schulalltag wird von der SV aktiv mit gestaltet und die SV versucht dabei so weit wie möglich, die Belange der Schüler/innen einzubringen und umzusetzen. Darüber hinaus fungiert die SV als **Vermittler und Schlichter** bei Konflikten zwischen Schüler/innen und Lehrkräften und unter Schüler/innen. In **Schülerratsversammlungen** informiert die SV die Klassensprecher/innen über geplante Aktionen und getroffene Entscheidungen. Die SV dient allen Schüler/innen jederzeit als Ansprechpartner und bietet Orientierungshilfe. Schüler/innen können sich schriftlich über den SV-Briefkasten oder in den wöchentlichen Sitzungen an die SV wenden.

die SV organisiert **Veranstaltungen** (regelmäßig den Winterball; abwechselnd Unterstufenparty, Spiel- und Spaßfest oder auch Benefizaktionen)

2.5 Wie Eltern unterstützen

Die Eltern sind als wichtigste Träger der Erziehung die natürlichen Partner der Schule bei der Bildung und Ausbildung unserer Schüler/innen. Sie unterstützen die pädagogischen Prinzipien der Schule und sind am Schulgeschehen interessiert.

Die Eltern sind organisatorisch in Entscheidungsprozesse an unserer Schule eingebunden. Regelmäßig treten sie zu Elternabenden zusammen, die Raum für Diskussionen, Anregungen und Planungen bieten. Die Eltern sind durch gewählte Vertreter/innen im Schulelternbeirat und in der Schulkonferenz vertreten. An der Gesamtkonferenz und an Teilkonferenzen können diese teilnehmen und werden dazu regelmäßig eingeladen.

Neben den wöchentlichen Sprechstunden aller Lehrkräfte bieten auch Elternabende, Tage der Offenen Tür und die Einführungswoche für zukünftige Schulanfänger die Möglichkeit zum Gedankenaustausch zwischen Eltern und Lehrer/innen. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen an unserem Gymnasium, die von Eltern rege besucht werden.

Ohne die finanzielle Zuwendung an die Elternspende, aber auch die vielen Sachspenden und die persönliche Mitarbeit von Eltern an den Schulfesten, in der Schulbibliothek und bei vielen anderen Gelegenheiten wäre das Leben an unserer Schule um vieles ärmer. Auch künftig wird sich unsere Schule für die Mitarbeit der Eltern öffnen, die mit ihren besonderen beruflichen Kenntnissen oder persönlichen Erfahrungen zum Schulleben beitragen.

Im Schulalltag unterstützen Eltern in vielen Beziehungen:

- Sie interessieren sich für die Aktivitäten ihrer Kinder als auch für deren Umgang mit Mitschüler/innen sowie den Lehrkräften in der Schule.
- Sie stellen ihren Kindern zuhause einen möglichst ruhigen und gut ausgestatteten Arbeitsplatz zur Verfügung.

- Sie unterstützen in den Anfangsklassen ihre Kinder, den Schulalltag zu organisieren, indem sie helfen, wenn die Schultasche gepackt wird, für einen Schulplaner sorgen, sich über die Termine von Lernkontrollen und Klassenarbeiten informieren und sich über die Arbeitsergebnisse berichten lassen.
- Sie interessieren sich für die Hausaufgaben und unterstützen die Kinder dabei, diese selbstständig in einer angemessenen Zeit zu erledigen.
- Sie motivieren ihre Kinder, mittelfristige Ziele wie Klassenarbeiten, Tests, Präsentationen oder Projektaufgaben durch gute Planung rechtzeitig zu erreichen.
- Sie ermöglichen ihren Kindern, mit der Zeit einen wachsenden Grad an Selbständigkeit und Selbstdisziplin zu erreichen.
- Sie ermutigen ihre Kinder, auch Aktivitäten außerhalb des Unterrichts an der Schule aufzunehmen.
- Sie erziehen ihre Kinder dazu, mit ihren Mitmenschen in der Schule respektvoll und höflich umzugehen.

3 Unterricht

3.1 Bildungsstandards

Bei der Umstellung der Unterrichtssequenzen auf die Grundlage der Kerncurricula und der Bildungsstandards wird durch gezielte Kooperation zwischen den Lehrkräften eines Jahrgangs besonderer Wert darauf gelegt, dass die Schüler/innen **in parallelen Lerngruppen vergleichbare Ergebnisse** erzielen.

Ziele

- Kompetenzorientierung wird fachbezogen auf **konkrete Unterrichtseinheiten** in den Jahrgangsstufen bezogen
- auf **heterogene Lernvoraussetzungen** wird im Fachunterricht eingegangen
- **individualisierte Zugänge** werden eröffnet
- die Vermittlung **überfachlicher Kompetenzen** wird Jahrgangsstufen oder Unterrichtseinheiten zugeordnet
- Ein **Curriculum für den neunjährigen gymnasialen** Bildungsgang wurde erarbeitet.

Maßnahmen

- Fachkonferenzen haben Unterrichtseinheiten mit entsprechenden **Arbeitsformen** und **Aufgabenformaten** bis Juni 2013 erarbeitet.
- **Kompetenzorientierte** Arbeitsformen und Aufgabenformate wurden für gemeinsam erarbeitete Unterrichtseinheiten schriftlich festgehalten und bei den Fachbereichsleiterinnen gesammelt.
- Die gemeinsam erarbeiteten **Unterrichtseinheiten** wurden von den Lehrkräften im Unterricht **erprobt**
- Die kompetenzorientierten Unterrichtssequenzen wurden **an den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang angepasst**.

Evaluation

- Fachkonferenzen legen fest, welche **Indikatoren** den Erfolg anzeigen.
- Fachkonferenzen legen fest, mit welchen **Methoden** der Erfolg der neuen Herangehensweisen festgestellt wird.
- Lehrkräfte führen die **Evaluationsmaßnahme** durch.
- **Fachkonferenzen bewerten** die Evaluationsergebnisse und treffen ggf. die erforderlichen Entscheidungen zur Fortschreibung der Unterrichtseinheit.

3.2 Zentrale Lernstandserhebungen (Kordinatorin Sylvia Welisch)

Ziele

- Die zentrale Lernstandserhebung dient als fundierte Bestandsaufnahme im Hinblick auf das Lösen kompetenzorientierter Aufgaben und das Erreichen der Bildungsstandards in den entsprechenden Fächern im Ländervergleich.
- Es handelt sich um ein Instrument zur internen Schulevaluation, zur Vergewisserung der geleisteten Arbeit, zur Schulförderung und zur Weiterentwicklung des Unterrichts.
- Ziel der Lernstandserhebung ist die Analyse der Ergebnisse in der Schule. Dabei soll eine Reflexion und Nutzung der Ergebnisse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung beitragen.

Maßnahmen

- Die Zentralen Lernstandserhebungen sind für die Jahrgangsstufe 8 seit dem Schuljahr 2011 / 2012 in einem Fach verpflichtend.
- Am Gymnasium Gernsheim werden die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 in Englisch durchgeführt.

Evaluation

- Der ausführlicher Ergebnisbericht gibt nur bedingt Rückschlüsse zum Leistungsstand der einzelnen Schüler/innen; er ist vielmehr dafür gedacht, eine Auskunft über den Leistungsstand der Lerngruppe im Vergleich zu Parallelklassen anderer Schulen in Hessen und auch den anderen teilnehmenden Bundesländern zu geben. Dabei wird das Ergebnis der Klasse einem Landesmittelwert gegenübergestellt. Er soll zeigen, über welche Kompetenzen die Schüler/innen verfügen und wo es noch Förderbedarf gibt.
- Speziell erarbeitetes didaktisches Material wird zur Weiterarbeit bereitgestellt, um sowohl mit leistungsschwachen als auch mit leistungsstarken Schüler/innen weiterzuarbeiten.

3.3 Der Fächerkanon

Der Fächerkanon ist durch die **Kontingentsstudententafeln** für den acht- und neunjährigen gymnasialen Bildungsgang vorgegeben. Die Kontingente wurden im **Nebenfachbereich** an schulische Schwerpunkte und Erfordernisse angepasst. Die Stundenkontingente der **Hauptfächer** sind wie in den Studententafeln vorgegeben auf die Jahrgänge verteilt.

Die **Fremdsprachenfolge** ist Englisch, gefolgt von Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache. Die dritte Fremdsprache Spanisch ist in der Oberstufe wählbar.

Außerunterrichtliche Aktivitäten ergänzen das schulische Programm in Form von Exkursionen, Betriebspraktika, Workshops, Seminarveranstaltungen, Studien- und Wanderfahrten.

Der **Wahlunterricht** wurde dem neunjährigen Gymnasium angepasst und verteilt die fünf verpflichtenden Stunden auf eine Stunde soziales Lernen, zwei Stunden Informatik sowie zwei Stunden in der Jahrgangsstufe 6, in denen Förderunterricht sowie Angebote in Naturwissenschaften, Theaterspiel, Chorsingen enthalten sind.

In den folgenden Kapiteln werden **besondere Schwerpunkte des Schulprofils** dargestellt. Auf eine komplette Abbildung der Unterrichtsfächer wird verzichtet.

3.4 Musisches Aufgabenfeld

3.4.1 Schule mit Schwerpunkt Musik (Kordinator Thomas Krooß)

Das Gymnasium Gernsheim ist eine Schule mit **zertifiziertem Schwerpunkt Musik**. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 können Schüler/innen eine „Bläserklasse“ oder eine „Streicherklas-

se“ besuchen. In der **Bläserklasse** lernen die Schüler/innen eines der Blasinstrumente Querflöte, Klarinette, Oboe, Trompete, Horn, Posaune, Fagott, Euphonium oder Tuba; auch Schlagzeug oder E-Bass sind möglich. In der **Streicherklasse** lernen die Schüler/innen eines der Streichinstrumente Geige, Bratsche, Violoncello oder Kontrabass. Die Schule stellt die Instrumente gegen eine Gebühr für zwei Jahre leihweise zur Verfügung. Der Musikunterricht in diesen Klassen ist um eine Stunde auf insgesamt drei erweitert.

Kernangebot des musikalischen Schwerpunkts ist die Bläserklasse, die in der gesamten Sekundarstufe I verbindlich gemeinsamen Musikunterricht hat. Die Schüler/innen, die das Angebot des durchgehenden Musikunterrichts in der Sekundarstufe I wahrnehmen, sind verpflichtet, zusätzlich an einer Musikarbeitsgemeinschaft von mindestens einer Wochenstunde pro Jahrgang teilzunehmen.

Ein **Grund- und Leistungskurse in Musik** werden regelmäßig angeboten.

Individuelle musikalische Förderung erfahren die Schüler/innen durch fakultativ zu buchenden **Instrumentalunterricht**, der von externen Musiklehrern in den Schulräumlichkeiten durchgeführt werden kann.

3.4.1.1 Gesangsklassen (Kordinator: Hermann Grün)

Der Musikunterricht in den Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6, die nicht Bläser- oder Streicherklassen sind, wird nach der Konzeption einer Gesangsklasse durchgeführt.

Ziele

- sicheres sauberes Singen
- Kultur des Aufeinander-Hörens
- Entwicklung einer überzeugenden Mehrstimmigkeit am Ende der Jahrgangsstufe 6

Maßnahmen

- Das Gesangsklassenkonzept stützt sich auf die Grundpfeiler der Stimmbildung, Audiation (Training der musikalischen Vorstellungskraft) und Literatur.

Evaluation

- Kontinuierliche Überprüfung der individuellen Entwicklung im Verlauf der Jahrgangsstufen 5 und 6: Bauchatmung, Gesangslevel, Blattsinglevel, Rhythmuslevel, Klang.

3.4.2 Darstellendes Spiel (Fachvertreterin Nicole Kujat)

In der Jahrgangsstufe 6 gibt es das Fach **Darstellendes Spiel als Wahlangebot**. In der Mittelstufe werden AGs angeboten.

Seit 2010 können Schüler/innen der Oberstufe im **Grundkursbereich** zwischen den Fächern Musik, Kunst oder **Darstellendes Spiel** wählen. Wie in jedem anderen Grundkurs werden im Fach Darstellendes Spiel **Klausuren** geschrieben und praktische **Prüfungen** durchgeführt.

Ziele

- Gruppen- und Teambildung sowie Erfahrung mit den Grundtechniken der theaterspezifischen Darstellung (E- Phase); theatergeschichtliche Kenntnisse, Dramen- und Bühnenformen werden vermittelt und erprobt.
- Das Fach dient der ästhetischen Bildung und künstlerischen Erziehung und schult Körperwahrnehmung und Ausdrucksformen gleichermaßen.
- Dazu gehört eine Ensembleleistung und Konzeption eines Stückes (Q2) wie auch Kommunikation über Gesehenes und Erfahrungen und Reflexion verschiedener Theatermethoden und Darbietungen (Q3-4).

Maßnahmen

- Ein zweiter Fachraum wurde eingerichtet, damit Parallelkurse durchgeführt werden können. Bei Bedarf wird Unterricht auch in die benachbarte Johannes-Gutenberg-Schule ausgelagert.

Geplante Maßnahmen

- Weiterbildung der Theaterlehrer (Kurse der verschiedenen Theater in der Umgebung, Schultheaterstudio)

Evaluation

- Im Schuljahr 12/13 wurde DS erstmals im Rahmen einer Theorie- und Praxisprüfung im Abitur geprüft (19 Schüler/innen).
- Die Evaluation erfolgt regelmäßig im Rahmen von Abiturnachbesprechungen mit allen Fachschaftsmitgliedern.
- Schüler/innen fertigen ein reflektiertes Portfolio ihrer persönlichen Theaterentwicklung an (in Planung)
- Fragebogen am Ende eines jeden Halbjahres
- Eine informelle Befragung fand in drei Oberstufenjahrgängen statt und ergab folgende Ergebnisse:
 - Körperarbeit macht Spaß; man lernt sich selbst besser kennen
 - praktische Einheiten bzw. Übungen fördern das Selbstbewusstsein und die Selbstfindung
 - Bewegung wird als willkommene Abwechslung wahrgenommen
 - ästhetische Erfahrungen erweitern den Horizont
 - Teambildung fördert das soziale Miteinander im Jahrgang
 - Erwerben unbekannter Kenntnisse im Rahmen der körperlichen Darstellung
 - Reflexion und Präsentation werden als wichtige Bausteine empfunden

3.4.3 Kunst (Fachvertreter Klaus-Dieter Schöning)

Das **Fach Kunst** kann in der Oberstufe auf **Grund- und Leistungskursniveau** angewählt werden. Der Unterrichtsschwerpunkt im Fach Kunst orientiert sich stark an der künstlerischen Praxis. Dazu kommt – vor allem in den Kursen der Oberstufe – die theoretische Reflexion.

Der Kunstunterricht findet für alle Jahrgangsstufen in bestens ausgestatteten Räumlichkeiten im separat gelegenen **Kunstpavillon** statt.

Regelmäßige Ausstellungen im Schulgebäude sowie die Veröffentlichung im Jahresbericht machen die Ergebnisse der künstlerischen Schaffensprozesse der Schulöffentlichkeit zugänglich. Wandbilder zeugen darüber hinaus vom großen Engagement unserer Schüler/innen.

Neben dem eigentlichen Schulunterricht gibt es zahlreiche andere Betätigungsfelder, in denen sich die Schüler/innen mit ästhetischer Kultur auseinandersetzen. Werkstattbesuche, Besichtigungen von Druckereien und Verlagshäusern gehören ebenso zum Programmangebot wie Ausstellungs- und Museumsbesuche.

Seit Jahren nehmen Schulklassen und einzelne Schüler/innen mit großem Erfolg an landes- und bundesweiten Mal- und Zeichenwettbewerben teil.

Die Fachkonferenz Kunst hat sich auf folgendes **schulinternes Curriculum** geeinigt:

Jg. 5: Steckbrief, Farb- und Grauleiter, 4 Jahreszeiten, Farbkontraste, Bildergeschichten

Jg. 6: menschliche Proportionen (Kopf und Gestalt), Naturstudium, plastisches Gestalten

Jg. 7: (epochal) zeichnerische Techniken, parallelperspektivische Darstellungsarten (Isometrie/ Dimetrie)

Jg. 9: Intensivierung Parallelperspektive (Ellipsenkonstruktion), Zentralperspektive, Metamorphosen

Jg. 10: Werkanalyse, Kunstgeschichte, Entwicklung der Malerei am Beispiel des Stillebens

Jg. 11: Werkanalyse, Kunstgeschichte, Entwicklung der Malerei am Beispiel des Portraits, Werbung und Typografie, Fotografie

Jg. 12: Werkanalyse, Kunstgeschichte, Architektur und Design

Eine **Anpassung des Curriculums an den neunjährigen Bildungsgang** wird für die Oberstufe erfolgen.

3.5 Förderung sprachbegabter Schülerinnen und Schüler

3.5.1 Leseförderung (Kordinatorin Ute Zimmermann)

Ziele

- allgemein
 - Förderung der Lesekompetenz
 - Förderung der Lesemotivation
- spezifisch
 - Motivation zum Lesen wecken und fördern; Freude/Spaß und Interesse am Lesen und an Literatur vermitteln, Animation zum „Viellese“.
 - Schulung der Auffassungsgabe; schnelleres und besseres Verständnis von Inhalten.
 - Erweiterung des „Welt-Wissens“; tiefgründiges und fundiertes Verständnis der Welt.
 - Erweiterung des Wortschatzes; Vergrößerung des Wortschatzes von Muttersprachlern und Migranten, Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit.
 - Schulung der Disziplin und Konzentration durch Lesen; Verbesserung der schulischen Leistung sowie des schulischen Erfolges.
 - Gezielte Förderung der Jugendlichen (v. a. der Jungen) zwischen dem 11. und 13. Lebensjahr; dem „Leseknick“ entgegenarbeiten.
 - Förderung der Kreativität und Phantasie; Entwicklung der Persönlichkeit.

Maßnahmen

- Vorlesewettbewerb (Börsenverein des Deutschen Buchhandels) der 6. Klassen
- Vorlesewettbewerb Französisch der 7. Klassen (Organisation Fr. Becker)
- Autorenlesungen für die 7. Klassen
- Lesepass für die Jg. 5-9
- Lesenächte für die Jg. 5/6 (fakultativ)
- Debattierwettbewerb für die Jg. 9

Grundsätzlich nehmen alle Schüler/innen an den Maßnahmen verbindlich teil.
Die Durchführung erfolgte bislang über Deutsch- und Französischlehrkräfte.

Geplante Maßnahmen

- Lesepatenschaften für die Klassen 5 und 6
- Autorenlesungen für die Oberstufe
- Erarbeitung eines fächerübergreifenden Konzeptes zur Leseförderung (Methodentraining)
- interaktive Leseförderung

Koordinierung, Planung und Durchführung aller bereits existierenden und geplanten Maßnahmen zur Leseförderung liegen in einer Hand (Kordinatorin).

Evaluation

- Eine Evaluation der fest installierten Maßnahmen wie Vorlesewettbewerbe, Autorenlesung und Debattierwettbewerb erfolgt jeweils im Anschluss an die Veranstaltung mittels informeller Befragung bzw. Fragebogen (Schüler/innen und Kolleg/innen)
- Eine Evaluation des Lesepasses erfolgt in der Fachschaft Deutsch.

3.5.2 Bilinguales Angebot (Kordinatorin Gabriele Nieß)

Im Schuljahr 2010/11 wurde ein **bilinguales Angebot** mit der **Zielsprache Englisch** an unserer Schule eingeführt. In der Klassenstufe 6 werden die Schüler/innen und deren Eltern zum Ende des ersten Halbjahres näher über dieses Angebot informiert.

Die interessierten Schüler/innen werden in einer **bilingualen Klasse ab Jahrgangsstufe 7** zusammengeführt. Die Schüler/innen der bilingualen Klassen erhalten in einem Sachfach pro Schuljahr zweisprachigen Unterricht. Damit die inhaltlichen Ziele des Sachfaches erarbeitet werden können, findet der bilinguale Unterricht in dem jeweiligen Sachfach **dreistündig** statt. Das Sachfach wird nicht rein in der Fremdsprache unterrichtet. Äußerungen in der Muttersprache sind erlaubt, denn die Beiträge der Schüler/innen zum Inhalt haben Vorrang. Fachbegriffe werden auf Deutsch eingeführt, Texte und Materialien haben zweisprachigen Charakter, so dass der Unterricht sowohl durch englischsprachige als auch deutschsprachige Anteile gestaltet wird. Bei **Lernkontrollen** werden fachbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten beurteilt, nicht die englische Sprache.

Der bilinguale Unterricht wird vielfältig verknüpft mit spielerischen und kreativen Elementen. So werden beispielsweise im bilingualen Geschichtsunterricht alt- und jungsteinzeitliche Behausungen und Siedlungen, Pyramiden mit Tempel und Schiffsanlegestelle, Masken, Kleidungsstücke und vieles mehr gebastelt und anschließend in englischer Sprache präsentiert. Die erfolgreiche Teilnahme am bilingualen Unterricht wird in den Klassen 7 und 8 durch eine zweisprachige Zeugnisbemerkung und in der Klasse 9 durch ein zweisprachiges Zertifikat bestätigt.

Im Fach Geschichte wird der **bilinguale Unterricht in der Oberstufe** fortgeführt. In der Einführungsphase wird für Schüler/innen, die in der Mittelstufe keinen bilingualen Unterricht hatten, der Quereinstieg in bilinguale Geschichte angeboten. Schüler/innen, die während der gesamten Oberstufe Unterricht in bilingualer Geschichte besuchen, können in diesem Fach auch eine schriftliche oder mündliche **Abiturprüfung** ablegen.

3.5.2.1 Weiterentwicklung des Bausteins für G9-Klassen seit Schuljahr 2014/15

Auch im neunjährigen Bildungsgang werden die interessierten Schüler/innen ab Jahrgangsstufe 7 in einer bilingualen Klasse zusammengeführt. Sie erhalten in einem Sachfach zweisprachigen Unterricht. In Klasse 7 und 8 ist dies das Fach Geschichte, in Klasse 9 Erdkunde und in Klasse 10 wird im ersten Halbjahr zunächst Biologie und dann im zweiten Halbjahr POWI (Politik und Wirtschaft) als bilinguales Sachfach jeweils dreistündig unterrichtet. Alle weiteren Kriterien für das bilinguale Angebot im neunjährigen Bildungsgang sind identisch mit dem Angebot für den achtjährigen Bildungsgang.

3.5.3 Sprachzertifikat DELF

3.5.4 Sprachzertifikat FCE

Die Vorbereitungsmaßnahmen zu den Sprachprüfungen werden für das Schuljahr 2017/18 überarbeitet.

Ziele

- Förderung sprachbegabter Schüler/innen
- Die DELF – Prüfungen sind gestaffelt entsprechend dem Europäischen Referenzrahmen in die Niveaustufen A1, A2, B1, B2 und richten sich an Schüler/innen ab der 8.Klassenstufe.
- Die FCE-Prüfung entspricht dem Niveau B1 und wird ab der Jahrgangsstufe 10 angeboten.

Maßnahmen

- Die Schule bietet **Vorbereitungskurse** auf die international anerkannten Sprachprüfungen DELF (französisch) und FCE (englisch) an (soll ab 2017 von internen Lehrkräften durchgeführt werden).
- Der Unterricht umfasst in der Regel 30 Wochenstunden.
- Die Prüfungen, die sich in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil gliedern, werden von nationalen Instituten der jeweiligen Länder bei uns an der Schule abgenommen mit Ausnahme der mündlichen Prüfung in Französisch. Die Französischprüfungen liegen in der Regel im April, die Englischprüfungen im Juni.

Evaluation

- Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen sowie deren Erfolg werden erhoben.

3.5.5 Vorlesewettbewerb Französisch (Kordinatorin Marei Becker)**Ziele**

- Das übergeordnete Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts ist die Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit. Aufgrund der phonetischen Differenz zu der Mutter- oder Erstsprache stellt das französische Lautsystem in der Regel eine besondere Anforderung für die Schüler/innen dar. Insbesondere in den ersten Lernjahren ist somit eine intensive Beschäftigung mit der französischen Aussprache unerlässlich.
- Als Ergänzung zum Regelunterricht stellt der französische Vorlesewettbewerb ein Element des breiten Übungsrepertoires dar, das den Lernern hilft, ihre Sprechkompetenz zu verbessern und motiviert in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Maßnahmen

- Der französische Vorlesewettbewerb findet gegen Ende des zweiten Halbjahres für die Schüler/innen im zweiten Lernjahr (8. Klasse) statt. Verantwortlich sind die jeweiligen Fachlehrer/innen, die das vorbereitete Material in Ordnern vorfinden. Die Textgrundlage bilden Textauszüge ausgewählter Jugendliteratur, die dem Sprachniveau der Lernenden entsprechen (A2) und sich inhaltlich an der Lebenswelt der Schüler/innen orientieren.

Die Inhalte des Vorlesewettbewerbs beziehen sich auf einen Zeitraum von 8 Stunden und sind wie folgt gegliedert:

Vorbereitung:

- Ausspracheübungen: Ermitteln des individuellen Übungsbedarfs der Schüler/innen
- Textauszug: Vorentlastung der Lexik
- Textauszug: Phonetische Schwerpunkte
- Hausaufgabe: Individualisierte Übungsmöglichkeit durch Online-Zugriff auf Audiodateien des Textauszugs
- GA: Üben des Textvortrags
- GA: Ermitteln des Klassensiegers
- Produkterstellung: Vorbereitung einer Fotogeschichte als Unterstützung des Vortrags am Tag des Wettbewerbs

Vorlesewettbewerb:

- Vortrag der Klassensieger/innen
- Ermittlung des / der Jahrgangssiegers/in durch die Jury (Lehrer, Leistungskurs, Eltern)
- Quiz während des Wettbewerbs zur Aktivierung aller Schüler/innen

Evaluation:

- Evaluation des Lernfortschritts und des Ablaufs durch Fragebogen

- Anhand dieses Fragebogens werden die Materialien für den Vorlesewettbewerb sowie dessen Durchführung überarbeitet (Kordinatorin) und in der Fachkonferenz vorgestellt.

3.5.6 Fremdsprachenwettbewerb

Ziele

- Förderung sprachbegabter Jugendlicher

Maßnahmen

- Sprachbegabte Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8-11, die in den Fächern Englisch, Französisch und Latein gute bis sehr gute Leistungen erreicht haben, werden zur Teilnahme am Einzelwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen eingeladen.
- Die Prüfungen des Ein- wie auch des Zweisprachenwettbewerbs finden an der Schule statt, und zwar im Januar.
- Auch die Teilnahme am Gruppenwettbewerb ist möglich und wird entsprechend gefördert.

Evaluation

- In der Regel nehmen am Einzelwettbewerb rund 20 Schülerinnen und Schüler teil und dies in allen drei obengenannten Fremdsprachen.
- Teilnahme sowie Erfolg durch Anerkennungspreise und Platzierungen.

3.5.7 Betriebspraktikum in Frankreich

Ziele

- Erweiterung der Sprachkompetenz und Erlangen eines Einblicks in die Arbeitswelt eines französischen Unternehmens bzw. einer französischen Institution.

Maßnahmen

- Das Angebot richtet sich an Schüler/innen der Jahrgangsstufe E. Sie haben die Möglichkeit, das obligatorische Betriebspraktikum in Bar-sur-Aube/Frankreich zu absolvieren.
- In Kooperation mit unserer dortigen Partnerschule vermitteln wir geeignete Praktikumsplätze, derzeit vorwiegend an „écoles maternelles“.
- Übernachtung und Verpflegung sind in dem der Schule angegliederten Internat, bzw. in Gastfamilien möglich. Eine Betreuung vor Ort erfolgt durch die dortigen Deutschkolleginnen.

Evaluation

- In der Regel können wir zwei Schülerinnen pro Jahr vermitteln.
- Diese evaluieren ihren Aufenthalt in ihrem jeweiligen Praktikumsbericht.

3.6 Sport (Schulsportleiterin Sylvia Welisch)

Ziele

- Unterricht gemäß **Bildungsstandards** zur Stärkung des zirkulären Lernens im Sport
- Sportbetonte **Klassen-/Kursfahrten** als Angebot der Fachschaft an das Kollegium und die Schüler/innen als Ergänzung zum schulsportlichen Programm
 - Sicherstellung der **Schwimmfähigkeit** (6. Klasse),
 - Erlebnispädagogische oder Skifahrten (9.Klasse) und Skifahrt im Rahmen des WU zum Bewegungsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“ im fächerübergreifenden Unterricht zum Thema „Sport und Umwelt“ oder ihm Rahmen eines Sportkurses in der Q-Phase
- Einführung der 3. Sportstunde in der Sekundarstufe I bis einschließlich Jg. 8
- Einführung eines Sport-Leistungskurses

Maßnahmen

- Die Fachkonferenz erstellt ein **Schulcurriculum** mit der Festsetzung von Leistungsniveaus
- Angebote für Kolleg/innen erarbeiten und die Lehrkräfte bei der Durchführung betreuen
- Optimierung des Stundenplans um Zeiten für AGs zu gewinnen

Evaluation

- Evaluation des Anspruchsniveaus durch die Sportlehrkräfte
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in den Jahrgangsstufen

3.7 Informatik und Medienerziehung (Fachvertreter Muhammet Sözgen)**Ziele**

- Allen Schüler/innen sollen grundlegende Kompetenzen im Umgang mit dem **Computer als Hilfs- und Arbeitswerkzeug** ermöglicht werden.
 - Bis Ende der 5. Klasse Grundlagen der Textverarbeitung, Dateioorganisation, Verhalten im Internet, Internetrecherchen.
 - Bis Ende der 7. Klasse Grundlagen der Tabellenkalkulation, Präsentation und Programmierung sowie vertiefte Kenntnisse im Bereich Verhalten im Internet.
- Interessierte Schüler/innen sollen die Möglichkeit haben, durchgängig das Fach Informatik im Gymnasium zu belegen.
 - 6. Klasse (WU): Einblicke in die Fachwissenschaft Informatik ermöglichen und durch spielerischen Ansatz Grundlagen der Programmierung, Algorithmen und Grafikbearbeitung erfahren
 - 8. und 9. Klasse: im Rahmen einer AG Grundlagen in Wahlthemen wie z.B. Bild- und Videobearbeitung, Webseitengestaltung oder Programmierung ermöglichen.
- Informatik ist als Wahlfach in der **Oberstufe** und als **Abiturprüfungsfach** etabliert.
- Durch das breit angelegte Angebot in der Unter- und Mittelstufe langfristig mehr Schüler/innen für das Fach begeistern.
- Jährliche Teilnahme am **Informatik-Biber-Wettbewerb**.
- Unterstützung von interessierten Schüler/innen bei der Teilnahme am **Bundeswettbewerb Informatik**.

Maßnahmen

- Informatik (Medienerziehung) als **Pflichtfach** in den Jahrgangsstufen 5 und 7
- Informatik als **Wahlunterricht** in Jgst. 6, AG für die Jahrgangsstufen 7 bis 12
- Informatik als **Abiturprüfungsfach** im Grundkursbereich mit steigender Nachfrage, Schwerpunkt auf mündlichen Prüfungen, aber auch Präsentation und BLL wurden schon durchgeführt
- Vorbereitung und Teilnahme am **Informatik-Biber-Wettbewerb** vor allem mit Schüler/innen aus der Jgst. 7
- Präsentation des Faches am Tag der offenen Tür

Evaluation

- Anzahl der Anwahlen für das Fach Informatik in der Einführungsphase
- Unterrichtsgespräche in allen Jahrgangsstufen
- individuelle Rückmeldung durch Feedbackbögen (nicht verpflichtend)

3.8 Mathematikwettbewerbe (Koordinator Uwe Jahn)**Ziele**

- Erweckung von Freude an mathematischem Denken und Arbeiten
- Förderung mathematisch interessierter Schüler/innen

- Abbau von Leistungsdefiziten

Maßnahmen

- **Förderunterricht** als verpflichtender Wahlunterricht in Jgst. 6 gemäß Empfehlung der Mathematiklehrkräfte der Jgst. 5
- Fakultative Teilnahme an **Fördermodulen** (Samstagsangebote, Warm Up) für verschiedene Jahrgangsstufen
- **Mathematikwettbewerb Jahrgangsstufe 8**: Vorbereitung der Teilnahme ist Moodle-gestützt. Es wurde eine abgestimmte Lerntheke im virtuellen Klassenzimmer angelegt. Ein themenbezogener Wochenplan zur Erarbeitung bzw. Wiederholung sorgt außerdem für Transparenz. Herr Jahn koordiniert die Vorbereitung in Absprache mit den in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kollegen.
- **Känguruwettbewerb** (Jahrgangsstufe 5 und 6)
- **Mathematikolympiade** (leistungsstarke Schüler/innen von Klasse 5-12)
- **Bundeswettbewerb Mathematik** (Klassen 10-12)
- Bereitstellung von **Vorbereitungsaufgaben** für den Wettbewerb Klasse 8 auf unserer Lernplattform

Geplante Maßnahmen

- Einführung einer **Mathematik-AG** für die Klassen 7-8

Evaluation

- Wettbewerbsergebnisse des Mathematikwettbewerb Klasse 8
- Freiwillige Teilnahme am Känguruwettbewerb in der JgSt. 7
- Teilnehmerzahlen an Wettbewerben entwickeln sich positiv
- Notenverbesserung der Schüler/innen, die den Förderunterricht besucht haben

3.9 Naturwissenschaftliches Arbeiten (Kordinatorin Sonja Schuker)

Ziele

- Vermittlung des faszinierenden Charakters der Naturwissenschaften anhand der Durchführung und Auswertung spannender Experimente außerhalb des regulären Unterrichts.
- Förderung des natürlichen kindlichen Interesses an naturwissenschaftlich erklärbaren Phänomenen und damit an den Inhalten der Schulfächer Biologie, Chemie und Physik.
- Langfristiger Erhalt der Begeisterung für die naturwissenschaftlichen Fächer über Mittel- und Oberstufe hinweg.
- Kooperation mit Grundschulen im Einzugsgebiet.

Maßnahmen

- Nawi-AG für die Klassenstufen 5 und 6
- Angebot einer Raketen-AG für Klassen 9 und 10 mit stark fächerübergreifendem Charakter
- Forschernachmittag als Projektangebot für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 4 unter Einbeziehung von Oberstufenschüler/innen des Gymnasiums als Betreuer/innen während der Experimentierphasen in Kleingruppen
- Präsentation der naturwissenschaftlichen Fächer und der Nawi-AG am Tag der offenen Tür
- Jährlich stattfindender schulinterner Wettbewerb zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Geplante Maßnahmen

- Erweiterung des AG-Spektrums, z.B. durch eine Chemie-AG für Mittelstufenschüler/innen in Kooperation mit der Firma Merck

Evaluation

- Anzahl der Anwahlen für die angebotenen AGs
- Anzahl der LK- und GK-Anwahlen der naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik
- Evaluation des Forschernachmittags durch Befragung der Grundschüler/innen und der betreuenden Oberstufenschüler/innen am Ende eines Projektes sowie Rückkopplungsgespräche mit den beteiligten Grundschulen
- Teilnehmerzahlen und Arbeitsergebnisse beim schulinternen Wettbewerb

3.10 Förderunterricht

3.10.1 Förderangebote im Rahmen des Wahlunterrichts (Fachvertreter D: Erik Thrin und M: Melanie Diegmann)

Ziele

- Zielgruppe dieses Angebots sind Schüler/innen, bei denen in einem der beiden Fächer erhebliche Defizite in Klasse 5 festgestellt wurden.
- Der Förderunterricht soll die Sicherheit in den für das jeweilige Fach notwendigen Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten erhöhen und vorhandene Defizite möglichst individuell beheben, so dass die Schüler/innen erfolgreicher im regulären Fachunterricht mitarbeiten können.

Maßnahmen

- Der Förderunterricht findet im Rahmen des Wahlunterrichts in Jg. 6 zweistündig statt.
- Die Schüler/innen werden entsprechend der Hinweise der Fachlehrer/innen am Ende des 5. Schuljahres in diese Kurse eingeteilt.
- Für jede Schülerin / jeden Schüler füllt die betreffende Lehrkraft ein Formblatt aus, auf dem die individuellen Schwächen sowie das Leistungsbild aus Jg. 5 vermerkt werden.
- Die Arbeit mit fachspezifischen Diagnoseinstrumenten, Lerntheken, computergestützter Lernsoftware und gezielter Beratung bzw. Hilfestellung sowie kleine Lerngruppen sollen eine möglichst individuelle Förderung gewährleisten.
- Der **Förderunterricht Deutsch** beschäftigt sich bausteinartig mit den Grundfertigkeiten, die in der Unterstufe verstärkt vermittelt werden sollen:
 - gezielte Förderung der Bereiche schriftliches und mündliches Erzählen, Grammatik, Lesen, Schreiben,
 - Erweiterung des Wortschatzes, und regelmäßige Wiederholung und Verknüpfung aller Bereiche,
 - der Bereich Rechtschreibung wird durchgängig integriert,
 - Hilfestellungen im Hinblick auf die Vorbereitung der Grammatik-Vergleichsarbeit sowie des Vorlesewettbewerbs durch gezielte, kompetenzorientierte Aufgaben und das Einüben von Lernstrategien,
 - Erstellung eines individuellen Förderplans zu Schuljahresbeginn auf der Grundlage eines Tests sowie fortlaufende Überprüfung des Lernstandes und daraus resultierende individuelle Anpassung der Fördermaßnahmen.
- Der **Förderunterricht Mathematik** greift zunächst Inhalte aus der Klasse 5 auf (Grundrechenarten, Umgang mit Größen, Textaufgaben) und orientiert sich zunehmend unterrichtsbegleitend bzw. –nachbereitend an den Inhalten des Jg. 6 (u.a. Bruchrechnen, Rechnen mit Dezimalzahlen, Flächeninhalte).

Geplante Maßnahmen

- Für beide Fächer wird an einem Konzept sowie einem Materialienordner gearbeitet.

Evaluation

- Über den Erfolg des Förderunterrichts geben neben den Beobachtungen der Lehrkraft in erster Linie die Noten in Jg. 6 Auskünfte.

3.10.2 Außerunterrichtliche Förderangebote**3.10.2.1 Samstagsangebote und Warm Up (Kordinatorin Beate Georgi)****Zielgruppe:**

Schüler/innen mit Leistungstief in der 6. und 7. Jahrgangsstufe

Maßnahmen:

- **Förderunterricht** in den Fächern Englisch, Französisch, Latein und Mathematik an festgelegten Samstagen im ersten bzw. im zweiten Halbjahr.
 - Nach Absprache mit den Fachlehrer/innen üben qualifizierte Oberstufenschüler/innen in kleinen Gruppen mit zwei bis drei Teilnehmern den aktuellen Unterrichtsstoff und arbeiten Zurückliegendes auf.
 - Die Teilnehmer/innen verpflichten sich schriftlich zur regelmäßigen Anwesenheit und zur engagierten Mitarbeit.
- allgemeines Angebot **Hausaufgabenbetreuung** während der Mittagspause
- **Warm-up Kurse** in der letzten Woche der Sommerferien für Schüler/innen, die in die nächsthöhere Jahrgangsstufe versetzt sind.
 - Vorbereitung auf alle Hauptfächer für das neue Schuljahr.
 - An fünf Vormittagen treffen wir uns jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr in der Schule, um in entspannter Atmosphäre zusammen zu arbeiten – die gemeinsame Frühstückspause ist ein fester Bestandteil.

Die Angebote des Förderunterrichts werden ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst und weiterentwickelt.

3.10.2.2 Förderunterricht für Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (Kordinatorin Kriemhilde Staab)**Zielgruppe**

Schüler/innen der Jgst. 5 und 6 mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechtschreiben

Ziel

Gezielte Förderung, um die festgestellten besonderen Schwierigkeiten zu minimieren

Maßnahmen

- Ermittlung der Kursteilnehmer und des Förderbedarfs anhand eines **standardisierten Testverfahrens**
- Förderkurs Rechtschreiben für die **Jahrgangsstufe 5**
 - Rechtschreibphänomene werden in der gleichen Reihenfolge wie im Deutschunterricht durchgenommen, um einen möglichst effektiven Lernerfolg zu erzielen.
 - Feste Rituale (z.B. Wörterdiktat), Regelwissen vermitteln, Freiarbeit, Gruppenspiele und Tipps zum selbstständigen Üben.
 - Individuelle Arbeit an Fehlerschwerpunkten
- Regelmäßige Gespräche mit den Deutschlehrkräften über notwendige Maßnahmen bzw. den Lernfortschritt der Kursteilnehmer

Evaluation

- Lernstand wird regelmäßig im Laufe des Schuljahres überprüft und dokumentiert (Übungsdiktate, die eine identische Wortanzahl aufweisen, sodass der Lernfortschritt leicht anhand der Fehlerzahl abgelesen werden kann)

- Gespräche zwischen der Kursleiterin und den Deutschlehrkräften der entsprechenden Schüler (Abgleich der Ergebnisse bei den Lernstandskontrollen im Förderkurs und im Deutschunterricht)
- Abschlusstests am Ende des Schuljahres bestehend aus einem erneuten standardisierten Test und einem Diktat
- Fortführung der Maßnahme im Förderunterricht der Klasse 6, falls die Abschlusstests bzw. die Gespräche mit den Deutschlehrkräften am Ende der Jahrgangsstufe 5 ergeben, dass eine weitere Förderung notwendig ist

3.11 Arbeitsgemeinschaften

Das Angebot von Arbeitsgemeinschaften ist durch den achtjährigen Bildungsgang rapide zurückgegangen, da die Schüler/innen nur noch wenig freie Zeit für die Wahlangebote übrig hatten. Mit hohem persönlichem und organisatorischem Einsatz wurde die **musikalische Ensemblearbeit** dennoch erfolgreich weitergeführt, sodass Unter- und Mittelstufenchor, Kammerchor, Streicher-AG, Concert-Band, Symphonic Band, Small-Band, Orchester und Kammerorchester erhalten geblieben sind.

Die **Theaterensembles** haben sich ebenso wie die **Sport-AGs** reduziert. Eine **Schachgruppe** ist neu gegründet worden und nimmt erfolgreich an Wettbewerben teil (Leitung Herr Vucur).

Eine **Schülerzeitung** auf digitaler Basis ist installiert (Leitung Frau Kujat).

3.12 Unterricht unter besonderen Bedingungen

3.12.1 Vertretungsunterricht (Stellvertretender Schulleiter Ulf Hahn)

Ziele

Vertretungsunterricht soll

- die Qualität des Unterrichts soweit wie möglich erhalten,
- dazu beitragen, dass so wenig wie möglich Unterricht ausfällt,
- die Betreuung der Unter- und Mittelstufenschüler/innen während der Unterrichtszeit bei Abwesenheit von Lehrern gewährleisten.

Maßnahmen

- Lehrkräfte, die in der Klasse unterrichten, werden zuerst eingesetzt.
- Wenn möglich werden Lehrkräfte eingesetzt, die das gleiche Fach unterrichten.
- In den Jahrgangsstufen 8 und 9 wird versucht, Randstunden in die Vertretungsstunden zu legen.
- In den Jahrgangsstufen 5 – 7 werden die ausfallenden Stunden von Lehrkräften vertreten oder von externen Vertretungskräften, die die Klassen nach Anweisung der zu vertretenden Lehrkraft unterrichten oder betreuen.
- Im Fall langfristiger Vertretungen werden in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Fachvertretungen gesucht und für den betreffenden Zeitraum angestellt.
- Bei ausfallendem Unterricht geben – soweit dies möglich ist – die zu vertretenden Lehrkräfte an die Vertretungskräfte Material für die Vertretungsstunden.
- Schulische Veranstaltungen, z. B. Klassenfahrten, Wandertage u.a., werden so geplant, dass sie für die Klassen einer oder mehrerer Jahrgangsstufe(n) jeweils zur selben Zeit stattfinden. So lässt sich der dadurch bedingte Vertretungsunterricht in Grenzen halten.
- Ein Materialpool steht zur Verfügung.

3.12.2 Betreuung der externen Vertretungskräfte (Kordinator Christian Witte)

Ziele

- Nicht pädagogisch ausgebildete externe Vertretungslehrkräfte sollen in die Lage versetzt werden, die Schüler/innen pädagogisch und didaktisch sinnvoll während der Vertretungsstunden anzuleiten

Maßnahmen

- **Schulleitung** (stellvertretender Schulleiter)
 - Anwerbung, Auswahl und Einstellung von Vertretungskräften
 - Einsatz der Vertretungskräfte nach Bedarf und Budget
 - Statistik des Einsatzes der Vertretungskräfte
- **Vertretungskräftekoordinator**
 - Information über Räumlichkeiten, technische Ausstattung und Schulordnung
 - Einführung in grundlegende Strukturen von Pädagogik und Didaktik
 - Information über die Besonderheiten einzelner Jahrgänge bzw. Altersklassen
 - Belehrung über mögliche angemessene pädagogische Maßnahmen
 - Beratung und Betreuung bei allgemeinen und speziellen Fragestellungen des Vertretungsunterrichtes (Datenschutz, Vertraulichkeit)
 - Hilfe, Beratung und Vermittlung in Konfliktsituationen
 - Bereitstellung und Pflege eines Materialpools
 - Beratung über Art und Umfang des Berichtswesens an der Schule (Klassenbuch, eigene Notizen, Kommunikation mit der vertretenen Lehrkraft etc.); Überprüfung des Berichtswesens
 - Mitteilungen über Fortbildungsmöglichkeiten, auch im Rahmen der Lehrerfortbildung
 - Außendarstellung der Vertretungskräfte der Schule (Jahresbericht, Tag der offenen Tür)

3.12.3 Unterricht mit Restgruppen

Durch Exkursionen, Seminare, Klassen- und Wanderfahrten usw. kommt es immer wieder vor, dass eine Lerngruppe stark dezimiert ist. Sofern **mehr als vier Schüler/innen** anwesend sind, findet Unterricht statt. Dabei ist es im Allgemeinen nicht sinnvoll, den Stoff weiterzuführen, es werden vielmehr fachspezifische, über den normalen Unterrichtsstoff hinausgehende Inhalte bearbeitet.

3.12.4 Unterricht nach Abschluss der Notenlisten

Um diese Unterrichtsphase möglichst kurz zu halten, wird die Auslage der Notenlisten zeitlich so weit wie möglich an den Ferienbeginn gelegt.

Für die Zeit nach der Auslage der Notenlisten findet weiter Unterricht statt, wobei dieser sich vom Standardunterricht unterscheiden kann, indem z.B.

- ein Thema von einer spielerischen Seite angegangen wird,
- ein kleines Fachprojekt erarbeitet wird,
- eine Exkursion durchgeführt wird,
- wichtige Inhalte des letzten Jahres (Halbjahres) wiederholt und zusammengefasst werden.

Nach Abgabe der Bücher wird der Unterricht gegebenenfalls auf der Basis von Kopien gestaltet.

4 Übergänge

4.1 Übergang aus der Grundschule in das Gymnasium (Koordinator Erik Thrin)

Ziele

Das Gymnasium Gernsheim möchte gewährleisten, dass sich die neuen Schüler/innen, die von der Grundschule ins Gymnasium wechseln, rasch mit der veränderten Schulsituation und der neuen **Lernumgebung** vertraut machen. Zudem sollen bis spätestens zum Ende des 5. Schuljahres grundlegende, fachübergreifende Arbeitsweisen im Bereich „**Lernen lernen**“ vermittelt und trainiert werden.

Maßnahmen

Zu den schulinternen Maßnahmen gehören der besondere **Einschulungstag** sowie die nach speziellem Stundenplan stattfindende **Einführungswoche**. Hier lernen die Schüler/innen alle Fachlehrkräfte kennen, werden aber vornehmlich vom Klassenlehrer / der Klassenlehrerin betreut und haben in dieser Woche einen eigenen Klassenraum. Jede Klasse bekommt **Paten** aus der Jahrgangsstufe 9 zugeordnet. Zum Abschluss der Woche findet ein gemeinsamer Sporttag der Jahrgangsstufe 5 statt. Zudem hilft den Schüler/innen und den Erziehungsberechtigten eine ausführliche **Informationsmappe** über wichtige Fragen und Regelungen am Gymnasium Gernsheim, sich in der neuen Schule zurechtzufinden.

Alle Schüler/innen erhalten als Willkommensgeschenk einen **Schulplaner**, in dem neben dem Kalendarium für die Hausaufgaben und Klassenarbeiten einige unterrichtsrelevante dargestellt sind. Außerdem ist die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften in einem gesonderten Teil des Schulplaners möglich. Der Schulplaner ist bis einschließlich der 7. Klasse verbindlich und in der 6. und 7. Jahrgangsstufe kostenpflichtig; darüber hinaus kann er freiwillig erworben und genutzt werden.

Die besondere Stellung der Klassenlehrkraft wird durch die fest im Stundenplan verankerte **Klassenlehrerstunde** auch im weiteren Verlauf des Schuljahres gewährleistet. Hier haben neben sozialen Aspekten und Klassengeschäften auch die Inhalte eines Methodencurriculums zum Thema „Lernen lernen“ ihren Platz.

Evaluation

Um einen optimalen Übergang von der Grundschule in das Gymnasium Gernsheim zu gewährleisten und stets zu aktualisieren, besteht eine **ständige Arbeitsgruppe**, die in Zusammenarbeit mit den verbundenen Grundschulen Fragen des Übergangs aufnimmt, Lösungen anbietet und diese auf ihre Angemessenheit hin bewertet. Die Treffen dienen dazu, Fragen im Zusammenhang mit dem Lernstoff, der Lern- und Lehrmethodik, der Leistungsbeurteilung sowie der zu fördernden Schlüsselqualifikationen (Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit, Organisations- und Methodenfähigkeit, Belastbarkeit) zu erörtern und Absprachen zu treffen.

Schulintern werden Einführungswoche und vor allem das Curriculum der Klassenlehrerstunde regelmäßig durch Lehrkräfte evaluiert und weiterentwickelt.

4.2 Informationsveranstaltungen zu den Übergängen aus den Grundschulen (Schulleiterin Sigrid Faller und Koordinator Erik Thrin)

Ziele

Grundschüler/innen und deren Eltern sollen sich über das spezifische Schulprofil des Gymnasiums Gernsheim umfassend informieren können.

Maßnahmen

Auf den **Elternabenden der Grundschulen** im Einzugsbereich, die in der Regel im Dezember stattfinden, stellt die Schulleiterin oder der stellvertretende Schulleiter die Besonderheiten und Anforderungen des gymnasialen Bildungsgangs vor.

Eine jährlich aktualisierte **Broschüre** enthält wesentliche Informationen über das spezifische Schulprofil des Gymnasiums Gernsheim sowie zur Ausstattung der Schule und zur Anmeldung im musikalischen Schwerpunkt.

Auf einem **Elternabend**, der in der Regel Ende Januar stattfindet, stellen die zuständigen Koordinator/innen die verschiedenen Schulprogramm-Bausteine vor und geben den interessierten Eltern der Grundschüler/innen insbesondere für die Hautfächer einen Einblick in die Arbeitsweisen am Gymnasium Gernsheim. Besondere Schwerpunkte des Gymnasiums und die Angebote der Nachmittagsbetreuung O.A.S.E. werden vorgestellt.

Der **Tag der offenen Tür** findet jeweils im Februar statt, und stellt einen ersten direkten Kontakt mit dem späteren Lernort der Kinder her. Kindern der 4. Klasse und deren Eltern können sich einen persönlichen Eindruck über Ausstattung, Organisation, Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten des Gymnasiums Gernsheim verschaffen. Führungen durch die Räumlichkeiten der Schule sowie spielerisch orientierte Unterrichtsangebote und Präsentationen bieten Einblicke in die besondere Lernsituation am Gymnasium Gernsheim.

Hierzu werden von nahezu allen am Gymnasium vertretenen Fächern **Vorführungen und Mitmachangebote** unter Mitwirkung zahlreicher Schüler/innen durchgeführt. Die an der Schule vertretenen Gruppen (SV, Schulelternbeirat, Förderverein, Beratungsteam, Vertretungslehrkräfte, Kooperationspartner von außen) präsentieren sich und die speziellen Angebote der Schule (Schwerpunkt Musik, bilingualer Zug, MINT-Förderung, Austauschfahrten, Berufs- und Studienberatung) werden in den Räumen vorgestellt. Besucher/innen können in kleinen Gruppen an **Führungen** durch das Schulgebäude und über das Schulgelände teilnehmen oder die Schule in eigener Regie erkunden.

Geplante Maßnahmen

Das bestehende Konzept soll ständig im Hinblick auf eine noch größere Beteiligung der Schüler/innen weiterentwickelt werden.

4.3 Übergang aus dem Bildungsgang Realschule auf die gymnasiale Oberstufe (Studienleiterin Martina Vey)

Das Gymnasium Gernsheim kooperiert mit den Sekundarstufenschulen (Gernsheim, Goddelau, Bürstadt) um den **Übergang aus den integrierten Bildungsgängen sowie dem Bildungsgang Realschule in die gymnasiale Oberstufe** zu befördern.

5 Gymnasiale Oberstufe

5.1 Gymnasiale Oberstufe (Studienleiterin Martina Vey)

Der Besuch der gymnasialen Oberstufe setzt die **Versetzung in die Einführungsphase** und die **Zulassung zur Qualifikationsphase** voraus. Die Arbeitsweise im Unterricht ist mit zunehmendem Anspruch wissenschaftspropädeutisch und soll die Schüler/innen zum Studium bzw. einer hochwertigen Berufsausbildung befähigen. Ein wichtiges Ziel ist die Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen des **Landesabiturs**.

Für Schüler/innen, die sich zum Besuch der gymnasialen Oberstufe entscheiden, gilt die **Verpflichtung**, an allen belegten Kursen regelmäßig teilzunehmen. Verstöße dagegen haben pädagogische Maßnahmen oder die Verhängung von Ordnungsmaßnahmen, zum Beispiel die Streichung von der Schülerliste, zur Folge.

Bei Erkrankung müssen die Schüler/innen dies spätestens am dritten Fehltag bei ihrem Tutor melden. Dies kann auch telefonisch erfolgen. Innerhalb einer Woche nach Genesung wird der **Entschuldigungsbogen** den Fachlehrkräften zur Unterschrift vorgelegt. Nur dann gilt die Fehlzeit als entschuldigt. Falls dies notwendig erscheint, können Schüler/innen per Konferenzbeschluss verpflichtet werden, für jede Fehlstunde eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen.

5.1.1 Einführungsphase

Die Einführungsphase, d.h. gegenwärtig die Jahrgangsstufe 10 (ab 2020 die Jahrgangsstufe 11), wird am Gymnasium Gernsheim im **Klassenverband** unterrichtet. Die Klassen werden zu Beginn des Schuljahres auf der Grundlage der Anwahl der naturwissenschaftlichen Fächer neu zusammengestellt. Der Unterricht in der Einführungsphase dient der fachlichen Kompensation sowie der Heranführung an die Arbeitsweisen der gymnasialen Oberstufe. Der **Fächerkanon** ist gemäß Oberstufenverordnung festgelegt. Deutsch und Mathematik werden vierstündig, Englisch und die 2. Fremdsprache dreistündig, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Religion und Sport werden zweistündig unterrichtet.

Wahlmöglichkeiten im Pflichtbereich: Die Schüler/innen wählen aus den drei Naturwissenschaften zwei aus, in denen sie dreistündigen Unterricht haben. Bei ausreichender Anwahl wird eine Klasse mit drei zweistündigen Naturwissenschaften angeboten. Im musischen Bereich wählen die Schüler/innen Musik, Kunst oder Darstellendes Spiel; außerdem entscheiden sie sich zwischen dem konfessionellen Religionsunterricht und Ethik.

Im **Wahlbereich** werden jeweils zwei Stunden Erdkunde oder Informatik oder eine dritte Naturwissenschaft oder bilinguale Geschichte sowie im Umfang von vier Wochenstunden Spanisch als dritte Fremdsprache angeboten. Für Schüler/innen, die noch keine zweite Fremdsprache besucht haben (Übergänger aus dem Bildungsgang Realschule), ist Spanisch Pflichtfremdsprache neben Englisch und muss bis zum Abitur besucht werden.

Durch die Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang müssen Repetenten der Einführungsphase im sog. „**Nulljahrgang**“ 2019/20 an die Prälat-Diehl-Schule abgehen.

5.1.1.1 Kompensation in der E-Phase

Ziel

Der Anteil der nach der Einführungsphase nicht zugelassenen Schüler soll verringert werden.

Maßnahmen

- Für Schüler/innen mit **Kompensationsbedarf** wurde ein Angebot in den Fächern **Deutsch und Mathematik** eingerichtet (Schuljahre 2013/14 - 2015).
 - Den Schüler/innen wurde von den Pädagogischen Konferenzen der Jahrgangsstufe 9 empfohlen, an den Kompensationskursen teilzunehmen.
 - Die Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik legten einen Kanon von Inhalten fest, die in den Kompensationskursen besprochen wurden. In den Kompensationskursen sollten Defizite aus der Sekundarstufe I aufgearbeitet werden. Sie waren keine Nachhilfe für den Unterricht der Einführungsphase.
 - Dieses System hat keine Verbesserung der Schülerleistungen in Deutsch und Mathematik erbracht und ist daher wieder eingestellt worden.
- Um die Anforderungen in den **Naturwissenschaften** gerecht zu werden, wählen die Schüler/innen aus drei Naturwissenschaften zwei Fächer aus, in denen sie jeweils dreistündig unterrichtet werden. Die gewonnene Zeit dient der inhaltlichen Vertiefung und praktischen Arbeit.
- Ein Zusatzkurs für Schüler/innen, die eine dritte Naturwissenschaft in der E-Phase besuchen wollen, wird bei ausreichender Anwahl eingerichtet.

Evaluation

Am Ende des Schuljahres 2013/14 wurde ermittelt, ob

- das Angebot seine Zielgruppen erreicht hat (ja)
- die Inhalte der Kompensationskurse geeignet waren, Defizite abzubauen (nein)
- die Anforderungen in den Naturwissenschaften besser erfüllt werden können (begrenzt erreicht)

Indikator war der Anteil der zur Qualifikationsphase zugelassenen Schüler/innen.

5.1.2 Qualifikationsphase

Die Qualifikationsphase umfasst zwei Jahrgänge bis zum Abitur und ist im **Kurssystem** mit Grund- und Leistungskursen organisiert. Im **Kanon der Leistungskurse** werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst, Musik, Geschichte, Politik & Wirtschaft, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie regelmäßig angeboten. Das Zustandekommen hängt von der Zahl der Schüler/innen ab, die das jeweilige Leistungsfach anwählen.

Die Schule ist bestrebt, in allen Fächern aus dem Pflichtkanon **Grundkurse** anzubieten.

Abiturprüfungen können nur in Fächern abgelegt werden, die während der kompletten Oberstufe inklusive Einführungsphase besucht worden sind.

Über den Unterricht hinaus können durch die Lehrkräfte besondere schulische und außerschulische Veranstaltungen als Pflichtveranstaltungen festgelegt werden. Dazu zählt auch die **Studienfahrt**, die zu Beginn des zweiten Schuljahres der Qualifikationsphase in den Tutorengruppen unternommen wird. Ziel und Programm der in der Regel fünftägigen Studienfahrt stehen in engem Bezug zu Unterrichtsinhalten und Erziehungszielen.

Im Rahmen einer akademischen **Entlassungsfeier** wird den Abiturienten das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife überreicht.

6 Berufsorientierung

6.1 Berufsorientierung und Projekte zur Lebenspraxis am Gymnasium Gernsheim / Stand Juni 2013, aktualisiert Januar 2017

Klassenstufe	Projekt	Zuständige Lehrkräfte	Kooperationspartner	Bemerkungen
5	Unterrichtsmodul „Verkehrserziehung“	Cormier / Sauter	ADAC	
5-7	Mini-BWLER	FB II/ Weinmann	KSK	Durchgeführt in OASE
Ab 7	Bilingualer Unterricht	FB II/ Nieß		Geschichte, Erdkunde Biologie, P&W
7	Suchtpräventionsseminar	Peterseim & Klassenlehrkräfte 7		
7	Sicherer Umgang mit dem Internet	Hahn	IBM	
7-9	Projekt „Zeitung“	Deutsch- Fachlehrer	Darmstädter Echo	Findet statt, wenn von Echo angeboten
Ab 8	DELF	FB I		kostenpflichtig
Ab 8	Börsenspiel	FB II	Kreissparkasse	Einführungsveranstaltung mit KSK
8	Lebenslauf und Bewerbungsschreiben	Deutsch- Fachlehrer		
9	Teilnahme am Girls' und Boys' Day	Geiger/ PW- Fachlehrer		Teilnahmepflicht für alle Schüler/innen
8/9	Chemie AG: Arbeit im Labor	FB III/ Fachlehrer NW	Merck Gernsheim	Abhängig von Stundenplan
9	Debattierwettbewerb	Kern/ Deutsch- Fachlehrer		
9	Bewerbungsknigge	Geiger	Barmer	
Zukünftige 9 (G9)	Praktikum im soz. Bereich	Religionslehrkräfte		
9 – Q3	Orientierung im kaufmännischen Bereich	Queisser / Raab		Freiwilliger Neigungskurs
10	Politisches Seminar in Berlin	FB II/ PW- Fachlehrer		KL, PW-L, Ge-L
E-Phase - Q4	„Checkliste“ Zukunft – Portfolio über die Teilnahme an Veranstaltungen	Pfaff/ PW- Fachlehrer		Portfolio möglicherweise bereits ab Klasse 9

	gen zur Berufs- und Studienorientierung			
10 / E	Informationsveranstaltung der Beruflichen Schulen Groß-Gerau	Geiger	Berufliche Schulen Groß-Gerau	
10 / E	Individuelle Schullaufbahnberatung	Geiger		Bei Bedarf auch in anderen Jahrgangsstufen
E-Q2	Berufsinformationsabend	Geiger/ Pfaff	IHK, KSK, Merck, Duale Hochschule et.al.	
E	14-tägiges Betriebspraktikum	PW-Fachlehrer		Auslandspraktika möglich, Schnauber vermittelt Plätze in Bar-sur-Aube
E	Wege nach dem Abitur	Pfaff	Agentur für Arbeit	Beratung im Klassenverband
E-Q2	Berufsinformationstag bei Merck	FB III/ Pfaff	Merck	Findet bei Bedarf statt
E-Q2	FCE	FB I		kostenpflichtig
E-Q4	Informationsveranstaltung zum FSJ	Geiger	Volunta	
E-Q4	Individuelle Berufsberatung	Pfaff	Agentur für Arbeit	Nach vorheriger Anmeldung
E-Q4	Rhetorik-Seminar	Schnauber	Dr. Stern	kostenpflichtig
Q1/Q2	Info-Material Beruf und Studium zum Selbststudium	Studienleitung/ Tutoren		
Q1/Q2	3-tägiger „hobit“ Besuch	Studienleitung/ Pfaff		Auswertung durch Uni-AG
Q1/Q2	Themenbezogene Berufsberatung	Pfaff	Agentur für Arbeit	
Q1-Q4	Teilnahme an der Uni-AG	Pfaff		Vorlesungsbesuche, Erarbeitung der „Checkliste“ Zukunft etc.
5-Q4	Individualberatung Soziales	Schumann		Mittwochs vormittags

6.2 Laufbahnberatung und Berufsorientierung (Kordinator Joseph Geiger)

Für den **neunjährigen gymnasialen Bildungsgang** wurde die Konzeption zur Berufsorientierung angepasst. Ein Sozialpraktikum wird unter Betreuung der Religionslehrkräfte in der 9. Klasse durchgeführt und die Arbeit mit dem Berufswahlpass erfolgt.

Zielgruppe

Schüler/innen der Mittelstufe und der Einführungsphase

Laufbahnberatung

- Organisation von **Informationsveranstaltungen der beruflichen Schulen** in Groß-Gerau für Schüler/innen, deren Verbleib am Gymnasium gefährdet ist oder die eine andere Schullaufbahn bzw. einen anderen Schulabschluss anstreben.
- **Individuelle Laufbahnberatung** für Schüler/innen, deren Versetzung bzw. deren Verbleib am Gymnasium gefährdet ist. Verknüpfung mit anderen schulinternen Hilfsangeboten wie Förderunterricht oder Warm-up Kurse.

Berufsorientierung

- Koordination der **Maßnahmen zur Berufsorientierung in den Klassen 8/9** und des **Betriebspraktikums in der Einführungsphase**
- **Girls- und Boys-Day**
 - Die Teilnahme am Girls- und Boys-Day ist für den Jahrgang 9 verpflichtend.
 - Die Schüler/innen suchen sich für diese Hospitation nach Möglichkeit Betriebe und Stellen aus, die genderspezifisch mehrheitlich vom jeweils anderen Ge-

- schlecht besetzt werden. Im Vordergrund steht jedoch das spezifische Interesse des einzelnen Jugendlichen an dem gewählten Berufsbild.
- Eine Teilnahme der jüngeren Jahrgänge am Girls/Boys-Day wird von der Schule als nicht nutzbringend erachtet aber toleriert. Die Kinder werden auf Antrag der Eltern und unter Vorlage der jeweiligen Hospitationsstelle unter den o.a. Gender-Bedingungen vom jeweiligen Klassenlehrer individuell beurlaubt.
 - **Betriebspraktika**
 - Ein zweiwöchiges Praktikum mit sozialem Schwerpunkt wird in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt. Federführend sind die Religions- und Ethiklehrkräfte.
 - Ein zweites zweiwöchiges Praktikum folgt in der E-Phase t, um den Schüler/innen Orientierung für die Leistungsfachwahl mit Blick auf die späteren Berufswünsche zu geben.
 - Eltern und Schüler/innen werden jeweils rechtzeitig über Intentionen und Ablauf der Praktika informiert, und die für das Praktikum notwendigen Bewerbungsunterlagen werden ihnen ausgehändigt.
 - Grundsätzlich sollte die Auswahl eines Praktikumsplatzes der Verantwortung und Initiative der einzelnen Schüler/innen überlassen bleiben. Daneben wird eine Zusammenstellung aller bewährten Praktikumsplätze auf einem möglichst aktuellen Stand gehalten und kann den Schülern als Orientierungshilfe dienen. In Einzelfällen besteht die Möglichkeit, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.
 - **Allgemeine Hinweise auf etablierte Veranstaltungen**
 - Organisation von Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung mit Kooperationspartnern (Kreissparkasse, Merck, Vitos).
 - Berufsberatung für Schüler/innen durch die Arbeitsagentur
 - Informationen zur Berufsorientierung an der Pinnwand gegenüber der Hausmeisterloge

Der Maßnahmenkatalog ist nicht endgültig, sondern muss fortentwickelt werden.

6.2.1 Neigungskurs „Praktische Berufsorientierung für kaufmännische Berufe“ (Koordinatoren Hans-Peter Queisser und Henning Leicht)

Ziele

Die Schüler sollen sich durch praktische Arbeit in einer in der Schule betriebenen „Firma“ einen praxisnahen Eindruck von den Anforderungen im kaufmännischen Berufsfeld erwerben. Die SuS lernen dabei, eigene Stärken und Schwächen im Realzusammenhang einzuschätzen.

Maßnahmen

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9-12

- Die Bibliotheks-AG, die aus SchülerInnen der Klassen 9-12 besteht, arbeitet in der LMF mit. Im Rahmen dieser Tätigkeit erhalten die TeilnehmerInnen der AG im Sinne der Berufsorientierung unter fachkundiger Anleitung der LMF-Mitarbeiter Einblicke in das Bestellwesen, die Bibliotheksverwaltung und die Verwaltung der entsprechenden Haushaltsmittel. Die Teilnahme an der Bibliotheks-AG wird im Zeugnis vermerkt und als Baustein zur Berufsorientierung zertifiziert. Etwa fünf SchülerInnen der Klasse 9 können jährlich im Rahmen eines freiwilligen Praktikums neu in die Bibliotheks-AG aufgenommen werden. Sie ersetzen ausscheidende SchülerInnen der Q-Phase.
- Ein weiteres geeignetes schulisches Betätigungsfeld für kaufmännische Arbeit bieten schulische Veranstaltungen und Feste. Eine Arbeitsgemeinschaft bietet Versorgung für Schulveranstaltungen (Tagung, Feste, Konzerte, Theateraufführungen) an.

Evaluation

Als Evaluationsinstrumente stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

z. B. informelle Befragung der teilnehmenden SuS, „Kunden“-Fragebögen für Lehrkräfte und SuS etc.

6.3 Abitur – und was dann? Studien- und Berufsberatung in der Oberstufe (Koordinator Reinhard Pfaff)

In der Oberstufe soll mit einem Handlungsplan erreicht werden, dass die Schüler/innen sich immer wieder mit dem Thema Studien- und Berufswahl beschäftigen müssen. Hierzu wurde in der Einführungsphase eine bis zur Jahrgangsstufe Q4 verbindlich zu führende Mappe (Arbeitstitel „**Checkliste Zukunft**“) eingeführt.

Der **Handlungsplan** soll ermöglichen, dass die Schüler/innen

- sich immer wieder mit dem Thema Studien- und Berufswahl beschäftigen,
- ihre Vorstellungen von Studiengängen und Berufen überprüfen,
- ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse mit den Anforderungen des gewünschten Studienganges und des Berufes abgleichen,
- die Chance bekommen, eventuelle Defizite rechtzeitig zu erkennen und zu beheben oder sich anders zu orientieren.

Mittel hierzu sind zum Beispiel:

- Informationen zur Studien- und Berufsorientierung an der Pinnwand gegenüber der Hausmeisterloge,
- Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit,
- Teilnahmen an studienfeldbezogenen Tests,
- Studien- und berufsorientierte Praktika (auch freiwillige an Hochschulen oder in der Wirtschaft),
- Schnupperstudium, Betriebserkundungen.
- Die Schüler/innen der Jahrgangsstufe Q1/2 nehmen an den Hochschul- und Berufsinformationstagen (hobit) in Darmstadt teil.

Um diese Anliegen möglichst schülerorientiert zu gestalten, existiert eine **Uni-AG**. Die Schüler/innen, die an dieser AG teilnehmen, können eine mögliche und sinnvolle Kooperation zwischen Hochschule und unserem Gymnasium selbst erleben, indem sie Universitäten besuchen und dort Angebote der Studienberatungen und Fachbereiche wahrnehmen. Das Erlebte und ihre Erfahrungen im Prozess der Studienentscheidung können sie als Multiplikatoren vermitteln.

7 Außerschulische Lernorte

7.1 Wandertage, Wander- und Studienfahrten, Exkursionen (G9)

Planung und Organisation

Klassenlehrkräfte, Tutoren, Fachlehrkräfte

Ziele

- Stärkung der Klassen- und Kursgemeinschaften
- Stärken der Schülerpersönlichkeiten
- Soziales Lernen am außerschulischen Lernort
- Sportliche Betätigung
- Kennenlernen historischer / politischer / kultureller Ziele und Zentren
- Vertiefung von Unterrichtszielen und –inhalten am außerschulischen Lernort
- Kennenlernen anderer Kulturen und Leben in anderen Familien
- Unterstützung des aktiven Fremdsprachenerwerbs

- Unterstützung bei der Wahl des Studienorts / des Berufsfeldes

Maßnahmen gemäß Fahrtenplan

- Klassenfahrt in Jahrgang 6
- Suchtpräventionsfahrt in Jahrgang 7
- Studienfahrten in den Jahrgängen 9 (zukünftig 10) und Q3
- Tagesveranstaltungen als Wandertage und Exkursionen
 - Fahrten in Erlebnisparks erfüllen die pädagogischen Ziele nicht und werden daher nicht genehmigt
- Austauschfahrten in jahrgangsübergreifenden Gruppen

Evaluation

- Befragung der teilnehmenden Schüler
- Rückmeldung der Eltern
- Zufriedenheit und Lernzuwachs nach der Suchtpräventionsfahrt wird über Fragebogen evaluiert

7.1.1 Fahrtenplan: Regelmäßige Klassen- und Studienfahrten (G9)

Jahrgang 6

Zeit: Wanderwoche zu Schuljahresbeginn (3. Septemberwoche)

Ziele: vorwiegend hessische Jugendherbergen in ländlichen Regionen u. kleinen Städten

Pädagogische Zielsetzung: Gruppenstrukturen festigen

Jahrgang 7

Zeit: Wanderwoche zu Schuljahresbeginn (3. Septemberwoche)

Ziel: Jugendherbergen in der Umgebung des Schulstandorts

Pädagogische Zielsetzung: Seminar zur Stärkung der Schülerpersönlichkeiten und der Gruppenstrukturen, Suchtprävention

- das Seminar zur Suchtprävention ist auf vier Tage
- Die Anreise erfolgt mit geringem Aufwand, ggf. mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit dem Fahrrad oder in Form einer Fußwanderung.
- Auf Wunsch kann sich die Klasse selbst verpflegen.
- Die Gruppenstruktur der Klasse, die soziale Verantwortung für die Mitschüler/innen und die Stärkung der Persönlichkeit sind Seminarziele.
- In der 8. und 9. Klasse gibt es je einen Projekttag zur Mobbing- und Alkoholprävention.

Jahrgang 10

Zeit: einwöchiges Seminar zum Schuljahresende (Juni)

Ziele: Jugendherberge/Jugendhotel in Berlin

Pädagogische Zielsetzung: Historisch-politisches Seminar zur Ergänzung und Vertiefung des Unterrichts zur deutsch-deutschen Geschichte und Politik

Qualifikationsphase Q3

Zeit: Wanderwoche zu Schuljahresbeginn (3. Septemberwoche)

Ziele: Ziele im europäischen Ausland

Pädagogische Zielsetzung: Kennenlernen europäischer historischer/politischer/kultureller Zentren

7.1.2 Tagesveranstaltungen

Für alle Jahrgänge

- festgelegte Tage in der Wanderwoche und in der letzten Schulwoche
- Tagesziele; Erlebnisparks werden nicht genehmigt
- Sportliche/historische/politische/kulturelle Schwerpunkte
- Förderung des Gruppenzusammenhalts, (Wandern, Radfahren, Stadttouren etc.)

Für einzelne Gruppen / Klassen

- nach Vereinbarung mit der stellvertretenden Schulleitung
- außerunterrichtliche Lernorte (Museum, Zoo, Kino etc.)
- Vertiefung und Veranschaulichung unterrichtsbezogener Ziele am außerschulischen Lernort

7.2 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, Firmen, usw.

- Eine systematische Zusammenarbeit im Fachbereich III des Gymnasiums Gernsheim mit außerschulischen Institutionen besteht mit der **Firma Merck** und der **Technischen Universität Darmstadt. (Koordinatorin: Sigrid Fell)**
 - Schüler/innen der Oberstufe nehmen an Vorlesungen und Übungen in den Fächern Physik und Chemie teil, die von der TU-Darmstadt für diese Zielgruppe angeboten werden.
 - Lehrkräfte des Gymnasiums nehmen an Fortbildungsveranstaltungen der Firma Merck teil. Themen sind u. a. Projektmanagement und Sicherheit in naturwissenschaftlichen Labors.
 - Oberstufenkurse in Chemie und Biologie besuchen im Rahmen von Exkursionen Labors und Fachvorträge der Firma Merck, dabei geht es um Gentechnik und Chemische Analytik.
Umgekehrt besuchen wissenschaftliche Mitarbeiter von Merck und der TUD den Unterricht von Chemie- und Biologiekursen am Gymnasium Gernsheim, um Fachvorträge zu halten.
 - Wahrnehmung der Angebote der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI).

- **Kooperationsvereinbarung mit der Kreissparkasse Groß-Gerau (Koordinatorin: Annette Petri)**

Im Mittelpunkt der Kooperation zwischen der KSK und dem Gymnasium Gernsheim steht die ökonomische Bildung, mit dem besonderen Schwerpunkt der Berufs- und Studienwahlorientierung.

Weitere Kooperationsmaßnahmen sind:

- Betriebserkundungen ab Jahrgangsstufe 8
 - Betriebspraktika in der E-Phase
 - Interviews mit Berufspraktikern
 - Durchführung von berufsbezogenen Eignungstests
 - Regelmäßiger, gemeinsamer Auftritt der Partner in Medien und öffentlichen Veranstaltungen
 - Berichte in schulinternen Medien
 - Präsentation der Sparkasse am Tag der offenen Tür
 - Beschaffung und Verwendung von Informationsmaterialien
 - Durchführung von offenen Veranstaltungen der Sparkasse in der Aula
 - Kulturbezogene Leistungen der Schule (Musik, Kunst) nutzen
 - Verbindung zu weiterbildenden Institutionen der Sparkasse herstellen
 - Teilnahme am „Börsenspiel“ der Sparkassen
- Weitere Kooperationen bestehen zeitweise mit Sportvereinen
 - Zu festlichen Anlässen in Gemeinden der Umgebung wird die **Big Band** der Schule engagiert (Koordinator: Andreas Mönk).
 - In Zusammenarbeit mit der **Volkshochschule** und dem „**Verein zur Förderung musikalisch begabter Jugendlicher e.V. Gernsheim**“ bietet die Schule Einzel- und Gruppenunterricht für folgende Instrumente an: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Querflöte, Klarinette, Oboe, Saxophon, Trompete, Posaune, Horn, Tuba, Gesang, Klavier. Der Unterricht wird von professionellen Instrumentallehrern in den Mu-

sikräumen des Gymnasiums erteilt. In regelmäßigen Abständen finden Schülervorspiele statt.

7.3 Schulpartnerschaften und Auslandsbeziehungen

Das Gymnasium Gernsheim führt regelmäßig Schülerbegegnungsprogramme durch und unterhält Beziehungen mit verschiedenen Schulen im inner- und außereuropäischen Ausland. Die Austauschfahrten werden in jahrgangs- und klassenübergreifenden Gruppen in Absprache mit den Austauschpartnern in China, England, Frankreich, Italien, Polen, Spanien und USA durchgeführt. Ziele sind das Kennenlernen anderer Kulturen, das Leben in anderen Familien, die Stärkung der persönlichen Kompetenzen sowie die Unterstützung des aktiven Fremdsprachenerwerbs.

7.3.1 Bar sur Aube/ Frankreich (Corinna Elfner)

Der Austausch mit der Region Champagne besteht seit 1968. Er wird jährlich durchgeführt und steht Schüler/innen der Klassen 7 bis 9 offen. Im Durchschnitt nehmen 40 Schüler/innen am Austausch teil. Die Schüler/innen besuchen den französischen Schulunterricht, arbeiten einen Tag an einem gemeinsamen Projekt und führen ein Ausflugsprogramm durch.

7.3.2 Cambridge in England (Nicole Kujat)

Der Schüleraustausch besteht seit über einem Jahrzehnt. Die Kontakte zum Village College Impington reichen bis in die achtziger Jahre zurück. Zielgruppe sind die Schüler/innen der Klassen 8 bis 10. Der Austausch dauert in der Regel eine Woche. Die Unterbringung erfolgt als paying guests in Familien. Teil des Besuchsprogramms sind Projekte im musischen Bereich, Unterrichtsbesuche und Ausflüge mit landeskundlichem und kulturellem Schwerpunkt. Es ist für deutsche Schüler/innen ab 16 Jahren auch möglich, ein Oberstufenjahr am IVC zu verbringen bzw. dort nach 2 Jahren Oberstufe das internationale Abitur abzulegen.

7.3.3 USA (Nathalie Kubalski und Jens Hupe)

Im Zweijahreswechsel kann eine begrenzte Anzahl von Schüler/innen der Jahrgangsstufen E und Q1/2 die amerikanische Partnerschule besuchen. Sie sind in Familien untergebracht und besuchen den Nordosten der USA.

7.3.4 Italien (Claudia Kühne und Dr. Cornelia Till)

Ursprünglich für Lateinschüler/innen vorgesehen, steht der Austausch inzwischen allen interessierten Jugendlichen der Jahrgangsstufe E offen. Der Austausch dauert in der Regel eine Woche, die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien. Englischkenntnisse sind erforderlich. Neben dem Besuch des Unterrichts arbeiten die Schüler/innen gemeinsam mit den italienischen Jugendlichen an unterschiedlichen Projekten und unternehmen Ausflüge mit landeskundlichem und kulturellem Schwerpunkt.

7.3.5 Spanien (Eva Wittmann)

Der Schüleraustausch mit Spanien wurde im Jahr 2015 erstmals durchgeführt und richtet sich an Schüler/innen, die Spanisch als dritte Fremdsprache in der Oberstufe besuchen. Er findet im Anschluss an die Herbstferien statt (etwa zeitgleich mit USA und China). Der Gegenbesuch der spanischen Schüler/innen erfolgt im Frühjahr.

7.3.6 Świecie/Polen (Reinhard Pfaff)

Der Schüleraustausch findet seit 2007 jährlich statt. Hier geht es im Wesentlichen um Völkerverständigung und das Kennenlernen unseres in weiten Teilen eher unbekanntes Nachbarlandes im Osten. An dem Polenaustausch nehmen bevorzugt Schüler/innen der 8. und 9. Jahrgangsstufe teil. Als Verständigungssprache wird Englisch genutzt.

Vom Austauschstandort Świecie, einer kleinen Stadt (ca. 28 000 Einwohner) an der Weichsel, kann man die nahen Sehenswürdigkeiten von europäischem Rang (Weltkulturerbe)

Thorn, die Marienburg, Danzig und die berühmten Dünen an der Ostsee sowie das KZ Struthof besuchen. Neben dem touristischen Programm und projektorientierten Arbeiten in der Schule ist das Leben in den Familien der polnischen Partner von zentraler Bedeutung.

7.3.7 China (Nicole Kujat)

Das Gymnasium Gernsheim ist seit 2008 mit der Xiangshan Binhai High School befreundet. Die Partnerschule gehört zur Stadt Ningbo in der Provinz Zhèjiang an der Yangtse Mündungsregion am Ostchinesischen Meer. In Ningbo leben knapp sechs Millionen Einwohner.

Die Chinareise findet alle zwei Jahre im Herbst statt. Interessierte Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8 – Q2 verbringen zwei Wochen in China. In einer Woche leben die Austauschteilnehmer in Gastfamilien und besuchen die Partnerschule. In der zweiten Woche findet eine Rundreise mit einem eindrucksvollen Programm statt. Zu den Stationen gehören Hangzhou, Shanghai, Suzhou und Peking.

Im Gegenzug bereisen die Gastschüler aus China im darauffolgenden Jahr Europa, wobei sie eine Woche bei ihren deutschen Gastfamilien in Gernsheim und den Nachbargemeinden verbringen.

Warum ausgerechnet China? China liegt für viele Menschen in Europa - kulturell und politisch gesehen - Welten entfernt. Dennoch findet sich „Made in China“ in unserem täglichen Leben auf vielen Produkten jeden Tag wieder. Das Land entwickelt sich rasant zu einem wichtigen Wirtschaftspartner Deutschlands.

Für unsere Schüler/innen verbinden wir mit diesem Austauschangebot die Möglichkeit, ihr Interesse für die chinesische Kultur nachhaltig zu wecken. Durch den Austausch wollen wir eine interkulturelle Annäherung zwischen den beteiligten Jugendlichen fördern und zu einer friedlichen Völkerverständigung beitragen. Wir verbinden damit die Hoffnung, die Diskrepanzen in der Wahrnehmung der Menschenrechte und in der Ausprägung einer demokratischen Gesellschaft langfristig zu überwinden, weil junge Chinesen bei ihrer Europareise und durch den Kontakt mit den deutschen Jugendlichen neue kulturelle und politische Impulse erhalten können.

8 Betreuung

8.1 Aufgaben der Klassenlehrkräfte

Ziele

- Anbahnen, dass alle Schüler/innen ihre individuellen Potentiale ausschöpfen können
- Organisatorische Betreuung einer Klasse bzw. eines Kurses

Pädagogische Aufgaben

- Information über Angebote der O.A.S.E., Wahl- und Förderunterricht, Berufs- und Studienorientierung; Hinweis auf Ansprechpartner und Aushänge
- Lösungen anbahnen in Konflikten und Problemen von Schüler/innen bzw. Eltern, bei Bedarf mit anderen Einrichtungen /Personen zusammenarbeiten, z.B. Beratungsteam, Schulsozialarbeiter, Klassenkonferenz, Schulleitung
- Pädagogische Maßnahmen; dazu die nötigen Gespräche führen
- Zur Vorbereitung von Ordnungsmaßnahmen die Schüler/innen anhören, die Klassenkonferenz einberufen und leiten; Protokoll erstellen und an die Schulleitung weiterleiten
- Pädagogische Konferenzen durchführen und protokollieren, Eltern informieren
- Information über Wahlmöglichkeiten im gymnasialen Bildungsgang und Beratung über Alternativen
- Wandertage nach den pädagogischen Grundsätzen planen (WTe dienen dem Gruppenerlebnis, gemeinsamer sportlicher Betätigung, kultureller Bildung, historisch-politischer Bildung, aktivem Fremdsprachegebrauch)
- Klassenfeiern organisieren
- Kontaktpflege mit Elternvertretern und Eltern

Organisatorische Aufgaben

- Schuljahresbeginn
 - Anwesenheitskontrolle aller Schüler/innen am Schuljahresanfang
 - Prüfung der persönlichen Daten der Schüler/innen; Meldung an Sekretariat
 - Prüfung der Unterschrift der Erziehungsberechtigten unter das letzte Zeugnis
 - Stundenplan; Vertretungsplan besprechen
 - Klassenbuchführung erläutern und zuverlässige Schüler/innen beauftragen
 - Schulordnung besprechen
 - Einladung zum ersten Elternabend mit Agenda; Versand über Sekretariat
 - Wahl der Elternvertreter anleiten, wichtige Termine und mögliche finanzielle Ausgaben mitteilen, auf Wandertage und Wander- oder andere Fahrten hinweisen. Kurzprotokoll wird erstellt (Elternvertreter); Elternvertreter an Sekretariat melden
- Im Verlauf des Schuljahres
 - Mitteilungen an die Klasse und Weitergabe von Informationen, z.B. Termine, Elternbriefe etc., Kenntnisnahme überprüfen
 - Ziel der Klassen- bzw. Kursfahrt in Absprache mit den Eltern planen und in geheimer Abstimmung festlegen; Ziele und Planung der Wandertage und Klassenfahrten zur Genehmigung bei der Schulleitung einreichen; einen Anspargplan erstellen, buchen, die Zahlung an Veranstalter überweisen; Begleitpersonen gewinnen, die Veranstaltung durchführen
 - Wandertage in Absprache mit den Eltern organisieren und durchführen
 - Gelder einsammeln, z.B. für Wandertage etc.
 - Zur Vorbereitung von Ordnungsmaßnahmen die Schüler/innen anhören, die Klassenkonferenz einberufen und leiten; Protokoll erstellen und an die Schulleitung weiterleiten
- Schuljahresende
 - Nötige Mahnungen zur Versetzung feststellen und Versand in die Wege leiten
 - Unterstützung bei der Ausgabe aller notwendigen Bücher der LMF
 - Zeugniskonferenzen vorbereiten
 - Zeugnisse verteilen

8.2 Ganztagsangebot (Leiterin Birgit Weinmann)

Ziele

Was wir bieten wollen

- Verlässliche Betreuung der Schüler/innen nach Schulschluss sowie an Schultagen, an denen kein regulärer Unterricht stattfindet
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eingehen
- Angebot eines regelmäßigen warmen Mittagessens sowie eines Nachmittagsnacks
- vielfältige Nachmittagsangebote aus dem kreativen, sportlichen, spielerischen, fördernden und weiterbildenden Bereich
- den Ganztagschüler/innenn sowohl den nötigen Raum für Entspannung als auch für Kontakte mit anderen Kindern und Jugendlichen geben.
- Eine gute Vernetzung mit Lehrkräften und Eltern, um Leistungsschwächen und Defizite früh zu erkennen.
- Ansprechpartner/Anlaufstelle sein für alle Schüler/innen, Lehrer, Eltern, die unsere Unterstützung benötigen.
- Netzwerkpartner sein von Schülervertretung, Schulsozialarbeit, Beratungsteam, AK Gesunde Schule, JOSchA - Gernsheimer Netzwerk Schule und Jugend, Förderunterricht mit allen Angeboten, wie z.B. auch Sommerferien-Warm up.

Was wir vermitteln wollen

- Die soziale Kompetenz, der uns anvertrauten Schüler/innen, wollen wir fördern und stärken.

- Die uns anvertrauten Schüler/innen sollen erfahren, dass wir ihnen begleitend, unterstützend und wertschätzend zur Seite stehen, dass wir sie in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen und wir ihre Bedürfnisse ernst nehmen.
- Wir wollen mit ihnen gemeinsam kulturelle Unterschiede kennen lernen und wertschätzenden Umgang damit erfahren.
- Unsere Schüler/innen sollen lernen in Hausaufgaben- oder Projektgruppen eigeninitiativ, engagiert und selbstverantwortlich zu arbeiten.
- Wir wollen gemeinsam lernen inklusiv zusammenzuleben.

Maßnahmen

- Mittagessensangebot (über den Caterer MiRogh) unter Beachtung individueller Ernährungsformen (Vegetarier, kein Schweinefleisch, Allergien) und vorgegebener Hygienerichtlinien
- Freie Spiel- und Beschäftigungsangebote für den Nachmittag
- Verpflichtender Besuch der Hausaufgabengruppen mit festen Bezugspersonen für verbindlich angemeldete Schüler und Schülerinnen
- Offene Hausaufgabengruppe für nicht angemeldete Schüler und Schülerinnen
- Nachmittagssnack
- Flexibles Zeitmodell, um den individuellen Bedürfnissen der Familien entgegenzukommen
- Betreuungsangebot oder Unternehmungen (Ausflugstage, Kurzfreizeit) an Tagen an denen kein regulärer Unterricht stattfindet für alle Schüler/innen, die es benötigen
- Vielfältige Projekte und Workshops von 14.15 – 16.30 Uhr, die von allen Schüler/innen besucht werden können und kreative, sportliche, fördernde und musische Angebote machen
- Netzwerk- und Kooperationstreffen
- Elternabende und Seminare
- AK „Gesunde Schule“-Treffen und Koordination von Aktionen
- Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam (z.B. Klassensprechertag)
- Zusammenarbeit mit der Leseförderung und der Suchtprävention
- Kooperation mit der Schulsozialarbeit
- Elternabende, Konfliktseminar für Eltern in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam
- Regelmäßige O.A.S.E.-Feste

Geplante Maßnahmen

- Ausbau des Workshop Angebots mit thematischen Schwerpunkten, eventuell mit „Erinnerungsservice“ per Mail
- Konzepterarbeitung für integrative, inklusive Arbeit
- Ausbau der Partizipation von Eltern und Schülern (z.B. festgelegte O.A.S.E - Konferenzen mit Schüler/innen, O.A.S.E -Rat oder thematisches „Elternbrunch“)

Evaluation

- Aufgrund der bestehenden Rhythmisierung ist das bisherige Zeitmodell des Ganztagsangebots nicht zu verändern. Im Rahmen der geltenden Struktur hat es sich in dieser Form bewährt.
- Die Eltern schätzen die hohe Flexibilität der Betreuungszeiten und dass die monatliche Berechnung pauschal und nicht nach unterschiedlichen Zeitmodulen erfolgt.
- Da die Schüler/innen terminlich immer stärker belastet sind, soll das zeitlich überschaubarere Workshop-Angebot ausgebaut werden. Dieses Modell erscheint nach erster Erprobung für die Familien leichter planbar und für die Schüler/innen eher leistbar zu sein. Allerdings erfordert es einen etwas höheren Vorbereitungsaufwand für das O.A.S.E.-Team und höhere Aufmerksamkeit für Eltern und Schüler/innen bezüglich der Termine.
- Projektangebote, die über 10-12 Wochen gehen, werden nur für bestimmte Themenbereiche angeboten (z.B. Tastaturschreiben, Rope Skipping).

8.2.1 O.A.S.E. - Hausaufgabengruppen für verbindlich angemeldete Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5-8 (Kordinatorin Birgit Weinmann)

Ziele

- Der Schüler / die Schülerin soll lernen, die Hausaufgaben eigenverantwortlich und in angemessener Form (saubere Ausführung etc.) zu erledigen.
- Bei Fragen steht ihm / ihr ein fester Ansprechpartner zur Verfügung.
- Das gegenseitige Erklären und Weiterhelfen soll selbstverständlich sein und wird eingeübt.
- Durch die feste Gruppe mit festem Ansprechpartner in einem festgelegten Raum zu ebenfalls festgelegter Zeit und einem vereinbarten Hausaufgabenregelwerk (z.B. Führen eines Hausaufgabenheftes, das auch für die Rückmeldung an die Eltern dient, wird eine helfende Struktur geschaffen.
- Bei wiederkehrend auftretenden Problemen (nicht verstanden, Material nie dabei etc.) wird durch die Hausaufgabengruppenleiter/innen frühzeitig eine Vernetzung mit den Fachlehrern und Eltern angeregt.

Maßnahmen

- Die Reihenfolge der zu erledigenden Hausaufgaben kann frei gewählt werden.
- Die Gruppenleiter haben Hilfsmaterialien zur Hand (Wörterbücher, Geodreiecke, Locher, jeweiliges Deutschbuch u.ä.), falls der Schüler/die Schülerin dies nicht dabei hat oder etwas nachgesehen werden muss.
- Es gibt Listen und ein Mitteilungsheft für die Gruppenleiter, in denen notiert wird: war der Schüler/die Schülerin anwesend, hat er/sie die HA komplett erledigt, fehlte Material, gab es Probleme etc.). Beides wird durch die Koordinatorin kontrolliert, um gegebenenfalls Gespräche mit Schülern, Lehrer, Eltern zu führen, um weiterzuhelfen etc.

Geplante Maßnahmen

Keine weiteren Maßnahmen, das Konzept hat sich bewährt

Evaluation

Ausgesprochen positive Rückmeldung von Eltern, wenig Probleme in den Gruppen, wenn Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, gute Beziehung der Teilnehmer zu ihren jeweiligen Hausaufgabenleitern.

8.2.2 O.A.S.E. – Nachmittagsprojekte und –Workshops (Kordinatorin Birgit Weinmann)

Ziele

Vielfältige Nachmittagsangebote, aus dem kreativen, sportlichen, spielerischen, fördernden und weiterbildenden Bereich, die den Schüler/innen Möglichkeiten bieten,

- sich auszuprobieren, neue unbekannte Fähigkeiten an sich zu entdecken,
- bekannte Fähigkeiten weiter zu entwickeln sowie um eine sinnvolle alternative Beschäftigung zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern am Ort der Schule vorzufinden.
- Dabei soll über die jeweilige Ergebnisorientierung hinaus die soziale Kompetenz der Teilnehmer/innen gefördert werden.
- Ebenso soll damit in der ganztägig arbeitenden Schule der Raum geschaffen werden, leicht in Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen zu treten; vor allem der kulturelle Austausch soll dabei gefördert werden.
- Die Angebote sind in manchen Bereichen bewusst jahrgangsübergreifend angelegt, damit sich unterschiedliche Alters- und Entwicklungsgruppen begegnen und Umgangsmöglichkeiten für sich finden.
 - z.B. Spiele, Sport, Unternehmungen, kreative Angebote
- Die Zielerreichung ist fortlaufend, die Ziele werden der jeweiligen konzeptionellen Weiterentwicklung angepasst.

Maßnahmen

- Projekte (Dauer 1-2 Schulstunden) 1 x wöchentlich für 10-12 Wochen
 - z.B. Tastaturschreiben, Flotte Nadel, Basketball, Einradfahren....
- Workshops (Dauer 2-3 Schulstunden) an mindestens 2, maximal 5 Wochentagen, die ein fest umrissenes Thema, Ergebnis bereits in der Bewerbung konkret benennen
 - z.B. Freche Früchtchen: Wir lernen die unterschiedlichsten heimischen und exotischen Früchte kennen, verarbeiten und genießen sie. Oder: „Nähmaschinenführerschein“ – lerne das Bedienen der Nähmaschine kennen und fertige Dir ein erstes kleines Nähkunstwerk.
- Zielgruppe: Jahrgangsstufen 5 – 8; Schülerinnen und Schüler wählen sich selbst ein.
- Projekt- und Workshop Leiter sind geeignet erscheinende Oberstufenschüler, Studenten, Übungsleiter des örtlichen Sportvereins, Mitarbeiterinnen der O.A.S.E., Personen mit besonderen Befähigungen (z.B. Ikebana-Sogetsu-Lehrerin, in Gernsheim ansässig)

Geplante Maßnahmen

- Ausbau des Workshop Angebots – da Resonanz und Rückmeldung auf diese Angebote sehr gut sind. Mit der Anmeldung bitten wir um E-Mailadressen und erinnern kurzfristig vor Beginn des jeweiligen Workshops, da zu beobachten ist, dass dieses „Kurzzeit-Angebot“ einer erhöhten Aufmerksamkeit bei den Schülern/Schülerinnen und ihren Eltern bedarf, damit Termine nicht vergessen werden.

Evaluation

- Erstes Feedbackgespräch bei Projekten nach ca. 3 Terminen nach dem Tür-und Angel Prinzip.
- Ein persönliches Abschlussgespräch (alternativ ein Fragebogen) wird seit Einführung der Nachmittagsprojekte mit den Projektleitern geführt.
- Die Teilnahmelisten werden ausgewertet (Teilnahmehäufigkeit, gibt es „Abspringer“, eventuelle Gründe (z.B. Verletzung, kann keinen Sport treiben).
- Unverbindliche Nachfrage bei Teilnehmern im Gespräch (Hat es Spaß gemacht? Was habt ihr euch vorgestellt? Wenn es anders war: Hat euch das gefallen, Hat etwas gefehlt, Was wünscht ihr euch für das nächste Mal, was fandet ihr besonders gut oder nicht gut?)
- Durchführung der Einzelevaluationen jeweils nach Abschluss der Projektphase, bzw. Abschluss eines Workshop Angebots
- Zusammenfassung am Halbjahresende

8.3 Suchtprävention

(Präventionsbeauftragte Ute Peterseim und Marion Hartmann)

Ziele:

- Gemäß Erlass zur *Suchtprävention in der Schule* vom 15. Juli 1997 (Amtsblatt des hessischen Kultusministeriums 8/97) soll der Baustein Suchtprävention Schüler/innen dabei unterstützen, innerhalb ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung psychische Eigenschaften und Fähigkeiten auszubilden, die ihnen dabei helfen sollen, schwierige Lebenssituationen zu meistern.
- Diese Eigenschaften und Fähigkeiten sind vor Allem Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, gesteigertes Selbstwertgefühl, Konfliktfähigkeit, erhöhte Frustrationstoleranz, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit und eine emotionale Erlebnisfähigkeit.
- Eine gefestigte Persönlichkeitsstruktur soll Jugendlichen die Stärke geben, auch ohne Rückgriff auf Drogen die Veränderungen und Identitätsfragen der Pubertät zu bewältigen.

•

Maßnahmen

Was?	Wann?	Wer?
Selbstständig und selbstbewusst (4-tägiges Seminar)	in Klasse 7 Mitte September	Suchtpräventionsteam, Klassenlehrer der Kl.7
Projekttag „Mobbing“ (ganztägige Veranstaltung)	in Klasse 8 Beginn 1.Halbjahr	Suchtpräventionsteam, Referenten
Projekttag „Alkohol“ (ganztägige Veranstaltung)	in Klasse 9 Freitag vor Fasching	Suchtpräventionsteam, Referenten
Die Nerven behalten (2-stündige Infoveranstaltung)	im Jahrgang 12 Beginn 2.Halbjahr	Suchtpräventionsteam
Aktionen aus aktuellem Anlass Bsp.: Aktion zum Thema Crystal	nach Bedarf in Klasse 10	Suchtpräventionsteam Weimarer Kulturexpress

Geplante Maßnahmen

Was?	Wann?	Wer?
Beziehungskompetenzen schaffen (2-stündige Infoveranstaltung)	in Klasse 5 Einführungswoche	Suchtpräventionsteam, Schulsozialarbeit
Aktion zum Thema Essstörungen	evtl. Klasse 6	Suchtpräventionsteam

Evaluation

- Die Evaluation erfolgt durch verschiedene Diagnoseinstrumente, wie etwa das Ausfüllen von Evaluationszielscheiben und Feedbackbögen oder das Verfassen von Erfahrungsberichten durch die Teilnehmer.
- Indikatoren für den Erfolg dieser Maßnahmen sind selbstbewusste und sozial kompetente Schüler/innen, weniger Mobbing und weniger Rückgriff auf Suchtmittel.

8.4 Beratungsteam (Koordinator Ralph Model)

Seit 1997 gibt es am Gymnasium Gernsheim ein Beratungsteam, in dem mehrere Lehrkräfte für Schüler/innen, die Probleme schulischer oder auch persönlicher Art haben, zum Gespräch zur Verfügung stehen. Die Jugendlichen können ihre Probleme mit einer Beratungslehrkraft vertraulich besprechen und sich gegebenenfalls beraten lassen. Dafür gibt es einen eigens dafür eingerichteten Raum.

Die Schüler/innen melden sich bei der entsprechenden Beratungslehrkraft an und es wird sehr kurzfristig ein **Gesprächstermin** vereinbart. Die Schüler/innen sind für diese Zeit vom Unterricht befreit. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Beratungsteams auch feste Sprechstunden.

Das Angebot des Beratungsteams hat sich außerordentlich bewährt und wird häufig und intensiv wahrgenommen. Da manche Beratungslehrer übermäßig frequentiert, andere nur wenig bis gar nicht in Anspruch genommen werden, gilt es in Zukunft Wege zu finden, die anfallenden Beratungen gleichmäßiger zu verteilen.

Weiterhin existiert ein Briefkasten, über den Ratsuchende auch schriftlich Kontakt zu den Beratungslehrkräften aufnehmen können. Der Briefkasten wird einmal am Tag geleert. Die angeschriebene Lehrkraft nimmt dann so schnell wie möglich Kontakt mit dem Absender auf. Der Briefkasten befindet sich im Eingangsbereich der Schule, gleich neben dem Informationskasten des Beratungsteams. Allerdings ziehen es die meisten Schüler/innen vor, persönlichen Kontakt aufzunehmen.

Der Informationskasten enthält die aktuellen Sprechzeiten der einzelnen Beratungslehrkräfte sowie aktuelle Meldungen. Bilder geben Auskunft darüber, wer die einzelnen Mitglieder des Teams sind. Der Informationskasten wird regelmäßig aktualisiert.

Ein weiteres Aufgabenfeld des Beratungsteams ist die Organisation und Durchführung des sogenannten **Klassensprechernachmittags**. Zum **Klassensprechernachmittag** trifft sich

das Beratungsteam mit den Klassen- und Kurssprecher/innen einmal im Jahr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden Problemstellungen erörtert, mit denen die Klassensprecher/innen tagtäglich zu kämpfen haben. Liegen die Problembereiche offen, erarbeiten die Beratungslehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern Konzepte, wie diesen Schwierigkeiten begegnet werden kann; Rollenspiele, kleine Vorträge und andere Übungen dienen der Vertiefung und Festigung des Erarbeiteten. Die Klassensprechernachmittage dienen neben dem Vermitteln bestimmter Kompetenzen auch dazu, dass die Klassensprecher/innen die Mitglieder des Beratungsteams kennen lernen, Vertrauen aufbauen und somit potentielle Ansprechpartner besitzen, wenn ihnen Probleme in der Klasse oder Konflikte zwischen Mitschüler/innen auffallen.

Evaluation: Die Teilnahme am Klassensprechernachmittag ist für alle Klassensprecher verbindlich.

Um die Klassensprecher/innen besser auf ihr Amt vorzubereiten, hat das Beratungsteam in Zusammenarbeit mit der O.A.S.E. Banner und Flyer entwickelt, die über die Aufgabenbereiche und Pflichten des Klassensprecheramtes sowie über die Eigenschaften, über die eine Schülerin/ ein Schüler verfügen sollte, die/der dieses Amt anstrebt, informieren. Die Banner werden zu Beginn des neuen Schuljahres an exponierten Stellen im Schulhaus ausgehängt, die Flyer zu Beginn eines neuen Schuljahres von den Klassenlehrkräften an interessierte Schüler/innen ausgegeben.

Neben der beratenden Tätigkeit trifft sich das Beratungsteam in regelmäßigen Abständen nachmittags zur **Fortbildung** und um **Kontakte zu professionellen Beratungsstellen** und Fachleuten in der näheren Umgebung auf- und auszubauen, aber auch um in gemeinsamen Gesprächen über die gemeinsame Arbeit zu reflektieren.

Jeweils anonym werden das Geschlecht und der Jahrgang der/des Ratsuchenden sowie der Zeitbedarf und der grundlegende Sachverhalt der Beratungsgespräche festgehalten. Eine Statistik wird im Jahresbericht veröffentlicht. Dem Kollegium wird regelmäßig im Rahmen der zweiten Gesamtkonferenz im laufenden Schuljahr von der Arbeit des Beratungsteams berichtet.

Im Weiteren besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem **Schulsozialarbeiter** Mike Schumann, der das Beratungsteam durch eigene Sprechstunden unterstützt. Außerdem steht er für Fortbildungen des Teams zur Verfügung. Es besteht ebenfalls eine Vernetzung des Beratungsteams mit der O.A.S.E. Beide Kooperationen sollen weiter ausgebaut werden. Seit Januar 2012 existiert ein **Gesprächskreis**, der sich einmal im Monat trifft und an dem drei ständige Mitglieder des Beratungsteams, der Schulsozialarbeiter und die Leiterin der O.A.S.E. teilnehmen. Diese Treffen dienen in erster Linie der Vernetzung und des Austausches untereinander.

8.5 Elternseminare „Konflikttraining mit Eltern“ nach B. Duell (Koordinatoren Birgit Weinmann / O.A.S.E. und Ralph Model / Beratungsteam)

Einführungsseminar (7 Abende à 3 Stunden)

Aufbauseminar (5 Abende à 3 Stunden)

Ziele

- Stärkung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus
- Erarbeitung von Kooperationsansätzen, die das knappe Zeitkonto der Eltern berücksichtigen
- Vermittlung der Grundlagen von Konfliktlösung (Konfliktverständnis, Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Konfliktgespräche selbst führen, Streitschlichtung, wirksames Loben, Regeln und Vereinbarungen)
- Etablierung von Streitschlichtungselementen in der Familie
- Verknüpfung der Erziehungsziele von Schule und Elternhaus

Maßnahmen

- Einführungsseminar wurde im Schuljahr 2012/13 zweimalig durchgeführt (1. Halbjahr: 16 TN, 2. Halbjahr: 12 TN)
- Das Seminar ist für alle Eltern der Sekundarstufe I offen.
- Geplante Maßnahmen
- Aufbau-seminar soll im Oktober/November durchgeführt werden.
- Einladung ergeht an alle, die das Einführungsseminar besucht haben.

Evaluation

- regelmäßige Feedbackrunde am Ende eines Seminarabends mit Stimmungskärtchen
- Fragebogen am Ende des jeweiligen Gesamtseminars
- Erfahrungsberichte der Eltern in Gesprächen außerhalb der Seminarsitzungen
- Nachfrage nach weiterem Angebot

8.6 Soziales Lernen (Ralph Model und Schulsozialarbeit)

Anlass der Implementierung: Eine Klassenlehrkraft der 7. Jahrgangsstufe unterrichtet in der Regel vier Stunden Fachunterricht in einem der Hauptfächer. Neben der zu bewältigenden Stofffülle sowie den üblichen Klassengeschäften gibt es erfahrungsgemäß vielfältige entwicklungsbedingte zwischenmenschliche Probleme in dieser Jahrgangsstufe, die den zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmen auf Kosten der Unterrichtsinhalte belasten. Die Lehrkräfte sind konfrontiert mit dem Beginn und der vollen Entfaltung der Pubertät, mit Lernunlust und Motivationsproblemen, mit der Ausgrenzung einzelner Schüler/innen sowie mit Abgrenzungsversuchen der Jugendlichen, die sich oft in Provokationen und Unterrichtsstörungen manifestieren. Dazu kommen Konflikte innerhalb der Klasse, die aufgrund von Unbeherrschtheit, noch nicht ausgereifter Kommunikationsfähigkeit und wenig ausgebildetem Reflexionsvermögen manchmal eskalieren.

Um den Fachunterricht zu entlasten, einen positiven Umgang der Jugendlichen mit sich sowie untereinander und somit die Klassengemeinschaft und die Teamfähigkeit der Schüler/innen zu stärken und auszubauen, gibt es seit dem Schuljahr 2009/10 das Fach „Soziales Lernen“.

Organisation: Die Klassenlehrkraft, erhält eine Stunde, die als „Soziales Lernen“ im wöchentlichen Stundenplan ausgewiesen ist.

Curriculum: Neben den aktuellen Klassengeschäften stehen Übungen zum Sozialen Lernen im Zentrum. Dafür steht den Kolleg/innen ein Programm zur Verfügung, das in einer gemeinschaftlichen Arbeit von Lehrkräften ausgearbeitet und nach den Wünschen des Kollegiums in den Bereichen Zivilcourage und Konflikttraining aktualisiert worden ist. Im Zentrum des sozialen Lernens stehen Vertrauensübungen, damit sich die Schüler/innen näher kennen lernen, Vertrauen zueinander und damit ein Wir-Gefühl aufbauen. Ziel ist die Stärkung der Klassengemeinschaft und ein positiver sozialer Umgang miteinander. Weitere Übungen stärken die emotionale Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit, das Selbstwertgefühl, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen und sollen die Ausbildung von Ich-Stärke sowie ein konstruktives Konfliktverhalten fördern. Konstruktives Verhalten im Konfliktfall wird darüber hinaus durch entsprechende Einheiten explizit trainiert. Die Erarbeitung von Regeln des sozialen Miteinanders und Methoden der Regelüberprüfung runden die Inhalte des Faches ab.

Fort- und Weiterbildung: Herr Model, Beratungslehrer am Gymnasium, und Herr Schumann, Schulsozialarbeiter der Schule, führen jeweils zu Beginn des Schuljahres die entsprechenden Lehrkräfte der 7. Klasse in das Curriculum „Soziales Lernen“ ein und unterstützen die Lehrkräfte bei allen auftretenden Fragen oder Problemen. Im Schuljahr gibt es weitere Treffen der Lehrkräfte mit den beiden Koordinatoren zur Reflexion der Unterrichtspraxis.

Evaluation: Die Lehrkräfte berichten regelmäßig über ihre Erfahrungen. Die Rückmeldungen zeigen, dass die kontinuierliche Arbeit am sozialen Gefüge einer Klasse insgesamt zu einem konstruktiven und positiven Miteinander der Schüler/innen im Klassenverband führt und somit auch die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen verbessert.

8.7 Feuer- und Sonderalarm (Koordinator Ulrich Froeseler)

Ziele

Das primäre Ziel ist es, die Schulmitglieder in Extremsituationen (Feuer, Amoklauf) zu schützen und mit ihnen das geeignete Verhalten zu trainieren.

Maßnahmen

- Um das Verhalten im Brandfall zu üben, wird in der Regel zweimal pro Schuljahr ein Feueralarm durchgeführt.
- Die Termine sind nur der Schulleitung, den Hausmeistern und dem Koordinator bekannt.
- Die Feuerwehr wird darüber in Kenntnis gesetzt, dass es sich um einen hausinternen Probealarm handelt.
- An geeigneten Stellen im Schulhaus sowie in jedem Unterrichtsraum befinden sich Fluchtpläne.
- Die Klassenleiter/innen sowie die Tutor/innen weisen die Schüler/innen in der ersten Unterrichtswoche auf den Verlauf der Fluchtwege sowie das korrekte Verhalten im Alarmfall hin. Im Klassenbuch/ Kursbericht wird das notiert.
- Das Kollegium wird von dem Koordinator während der ersten Gesamtkonferenz sowie schriftlich im Verlauf der ersten Schulwoche an alle wesentlichen Punkte erinnert.
- Auch für das Verhalten im Falle eines Amoklaufs existiert eine Handlungsanweisung. Dem Kollegium ist sie bekannt, aber es wird von dem Koordinator zu Beginn des Schuljahres erinnert.
- Klassenleiter und Tutoren besprechen das Verhalten mit ihren Lerngruppen.
- Das Verhalten im Amokfall wird an unserer Schule nicht eingeübt.
- Kollegen sowie Oberstufenschülerinnen unterstützen den Koordinator bei der Durchführung der Probealarme.
- Ziel ist es, regelmäßig einen Stamm von fünf Schüler/innen aufzubauen, die den Koordinator bei der Durchführung unterstützen.
- Maßnahmenkataloge für das Eintreten von Extremsituationen werden in Arbeitsgruppen erarbeitet (Trauer, Feuer, Amok)

Evaluation

- Nach jedem Probealarm erhalten die Lehrkräfte vom Koordinator einen Feedbackzettel, um Anregungen und Kritik aufzunehmen.
- Gemeinsam mit dem Schülerteam wertet der Koordinator das Feedback aus und entwickelt Alternativen.

8.8 Verkehrserziehung (Koordinator Florian Sauter und Philipp Cormier)

Ziel: Einübung und Unterstützung verkehrsgerechten Verhaltens der Schüler/innen

Maßnahmen: fächerübergreifende und themenorientierte Veranstaltungen

- **Jahrgangsstufe 5:** Aktion des ADAC „Achtung Auto!“ Durch ihre Erfahrungen bei dieser Aktion und die sich anschließende theoretische Nachbereitung lernen die Schüler/innen, ihr Verhalten im Straßenverkehr kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag dazu, sich und andere Verkehrsteilnehmer nicht zu gefährden. Den Schüler/innen soll auch bewusst gemacht werden, dass nicht nur sie, sondern besonders die Autofahrer mit vielen Problemen im Straßenverkehr konfrontiert werden.
- **Qualifikationsphase:** Veranstaltung zur Problematik von „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

8.8.1 Buslotsendienst (Koordinator Martin Schnarrenberger)

Situation

Nach der 6. und 8. Stunde führt die Heimfahrt von mehreren hundert Schüler/innen oft zu einem heftigen Ansturm auf die Busse. Die anfahren den Busse und das heftige Drängeln beim Öffnen der Türen stellen eine erhebliche Gefahrensituation dar.

Ziele

Entschärfung der Gefahrensituation an den Bussen.

Maßnahmen

- Um die Drängelei einzudämmen, gibt es jeweils ein bis zwei Aufsichtslehrkräfte an den Bushaltestellen.
- Schüler-Buslotsen unterstützen die Aufsichtspersonen. Am Buslotsendienst können sich Schüler/innen ab der 8. Jahrgangsstufe beteiligen. Sie helfen der Aufsicht in freier Zeiteinteilung, meist dann, wenn sie selbst mit dem Bus fahren wollen.
- die Schüler/innen organisieren sich in der Wartezeit in Zweierreihen.

Die Maßnahmen dienen einer weitgehenden Entschärfung der Gefahrensituation. Die Drängelei am stehenden Bus bleibt aber eine anstrengende Herausforderung, die täglich von Aufsichtspersonen und Buslotsen angegangen werden muss, da sich ein Teil der Schüler/innen als sehr uneinsichtig erweist.

Geplante Maßnahmen

- Wenn die Buslotsen es sich zutrauen, können sie auch im Bus und an den Ortshaltestellen für mehr Disziplin sorgen. Sie geben auch Beschwerden der Schüler/innen in Bezug auf Bussituationen und Fahrpläne an den Koordinator weiter.

Evaluation

Der Erfolg oder Misserfolg wird durch regelmäßige Gespräche des Koordinators mit den Aufsichtspersonen, Buslotsen, dem Busunternehmen und der zuständigen Behörde (LNVG-GG) überprüft und auf Verbesserungen hin reflektiert.

8.9 Schule und Gesundheit

Dieser Baustein beschäftigt sich mit gesunder Ernährung und den damit verbundenen Angeboten in der O.A.S.E. und der Mensa. Darüber hinaus beinhaltet er ein außerunterrichtliches Bewegungsangebot.

8.9.1 Arbeitskreis Gesunde Schule (Koordinatorin Birgit Weinmann)

Ziele

Eine gesunde Lebensführung gehört zur gesunden Entwicklung jedes Menschen und steigert seine Chancen im Leben und seine generelle Leistungsfähigkeit, daher soll

- eine Sensibilisierung und Verinnerlichung dieses vielfältigen Themas im Schulalltag erfolgen, sowie
- das Vermitteln und Verinnerlichen von Grundwissen zum Thema „gesunde Lebensführung“, da dies teilweise in den Familien nicht mehr ausreichend gesichert ist.

Maßnahmen

- Eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe aus Lehrkräften, einem Schulleitungsmitglied, Eltern, Mitarbeiterinnen der O.A.S.E., der SV und der weiteren Schülerschaft besteht seit ca. 2008/2009.
- Vernetzung mit den Lehrkräften, die sich dem Thema Prävention zuwenden.
- Pausenaktionen (z.B. Milchtankstelle, kostenlose Teebar in Wintermonaten ab 7 Uhr für Frühankommer, saisonale Schulobsttage, etc.) durchgeführt von der O.A.S.E.,
- regelmäßiger Schulmilchverkauf in der O.A.S.E.
- Infostände am Tag der offenen Tür.
- Wasserspender in der Pausenhalle, für alle zugänglich und kostenfrei

- Infoabende zu aktuellen Themen

Geplante Maßnahmen

Im AK besteht der Wunsch eine Entscheidung darüber zu treffen, ob

- weiterhin einzelne Aktionen wie bisher stattfinden sollen oder
- gemeinsam ein Konzept erarbeitet wird, das im Schulprogramm verankert wird und eine Vernetzung der Aktionen mit dem Unterricht vorgibt.
- Damit wäre eine vom AK gewünschte Verbindlichkeit geschaffen, die dem Thema „gesunde Schule“ mit dem derzeitigen Prinzip der überwiegend freiwilligen Aktionen eine höhere Wertigkeit und Aufmerksamkeit verschafft.
- Der AK will dies zunächst intern beraten (wie sieht der Wunsch der Einzelteilnehmer oder der mit dem Thema befassten Lehrkräfte aus, wer könnte welche Aufgaben leisten, welche Schritte wären zu gehen).
- Die Entscheidung zu Gunsten eines Konzeptes müsste dann mit der Schulleitung besprochen werden, um abzuklären, ob von dieser Seite die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind oder geschaffen werden können, bzw. welche formellen Wege gegangen werden müssen.

Evaluation

- Alle Einzelaktionen wurden bisher sehr gut und ohne Ausnahme angenommen.
- Die Schulmilch ist fest etabliert und wird von allen Jahrgängen angenommen

8.9.2 Außerunterrichtliches Bewegungsangebot

Ziele

- Freizeiten (Pausen und Freistunden) und Freiräume (Sportanlagen/Halle) zur Bewegung nutzen
- Durch sportliche Bewegung Abstand gewinnen vom „Lernstress“, Bewegungsdefiziten spielerisch gegensteuern und mit gleichgesinnten, aber auch wechselnden Partnern, ohne Aufforderung durch eine Lehrperson, soziales Lernen üben
- Bewegungsqualität innerhalb einer Sportart verbessern (Zielgruppe z.B. Mannschaftsspieler)

Maßnahmen

- Materialien für kleine und große Spiele oder individuelle Bewegungsabläufe werden in den großen Pausen und der Mittagspause in Hallennähe ausgeliehen (Fußbälle, Handbälle, Basketbälle, Sprungseile, Pedalos, Jongliergeräte).
- Die Schüler/innen hinterlegen den Schülerschein und geben die Materialien zum Pausenende zurück.
- Bis zum Ende des Schuljahres 2011 gab es einen Versuchslauf des „Open Gym“ (Öffnung der Sporthalle während der Mittagspause). Unter Aufsicht und Anleitung von Lehrkräften konnten Schüler/innen Jonglieren, Diabolo und Einradfahren erlernen. Der Programmpunkt liegt zurzeit brach.
- Die Boulderwand an der Ostseite der Bibliothek und ein multifunktionales Spielgerät neben dem Haupteingang der Schule sind als freies Bewegungsangebot zugänglich.

Evaluation

- Die Teilnehmerzahlen am „open gym“ variierten sehr stark, sodass eine andere Organisationsform gefunden werden muss. Neue Ansätze werden in der Sportfachkonferenz erörtert.
- Eine Befragung der Schüler/innen durch die SV zu den verbleibenden und neuen Bewegungsangeboten soll Auskunft über die effiziente Nutzung der Materialien und Geräte geben.

8.9.3 Cafeteria und Mensa (MiRogh)

Die **Mensa** der Schule wird privatwirtschaftlich von dem Caterer MiRogh betrieben. Dabei wird durch Vereinbarung mit dem Schulträger sichergestellt, dass sowohl das Verkaufsangebot als auch die Preisgestaltung dem schulischen Rahmen angemessen sind.

Öffnungszeiten der Mensa ist morgens ab 8:00 Uhr bis nachmittags gegen 13:30 Uhr. Das Angebot umfasst Brötchen, warme Snacks, Salate, Obst, Getränke. Auf die Vorlieben der Schüler/innen wird eingegangen, aber das Essen soll vor Allem den ernährungsphysiologischen Bedarf von Jugendlichen decken und nicht übermäßig zucker- oder fetthaltig sein. Daher sind Fastfood-Angebote wie Pizza, Pommes etc. auf bestimmte Tage reduziert. Bei den Getränken wird auf Cola und stark zuckerhaltige Limonaden verzichtet.

Die Versorgung mit warmem Mittagessen wird durch den Caterer gewährleistet, der Essen zur Auswahl anbietet, das digital vorab bestellt und bargeldlos abgerechnet wird.

8.9.4 Pausenangebot

Während der beiden großen Pausen werden in der Mensa Brötchen, Kaffeestückchen sowie Getränke verkauft. Auch hier gilt das o. a. Gebot, ein gesundes Angebot bereit zu halten.

Ein **Getränkeautomat** für warme und kalte Getränke steht den ganzen Tag zur Verfügung und wird von den Hausmeistern gewartet.

In der Pausenhalle steht den Schüler/innen ein **Wasserspender** zur Verfügung, an dem sie kostenfrei ihre mitgebrachten Flaschen mit Trinkwasser auffüllen können.

9 Personalentwicklung

9.1 Ausbildung von Lehrkräften (Beratende Betreuerin Beate Kiefer; SL' Sigrid Faller, Fachbereichsleiterinnen)

Ziele

- Studienbegleitende Unterstützung und Beratung von Lehramtsstudenten
- Schulinterne Begleitung in der Referendarzeit für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)

Maßnahmen

- Praktikumsplätze stehen zur Verfügung
- Praktikanten werden in das Schulleben eingeführt
- Praktikanten werden von Mentoren betreut (Hospitation, Beratung, Unterrichtsversuche)
- Die Schule ist Ausbildungsschule des Studienseminars Darmstadt für das Lehramt an Gymnasien
- LiV werden in das Schulleben eingeführt (Beratende Betreuerin Beate Kiefer)
- LiV werden von Mentor/innen fachspezifisch betreut
- LiV werden von Schulleitungsmitgliedern (feste Zuordnung) bis zum Examen begleitet, beraten und nach Anhörung der Mentor/innen bewertet
- LiV organisieren in Eigenverantwortung schulinterne Sitzungen zum kollegialen Austausch
- LiV laden zu bestimmten Themen Expert/innen zur schulinternen Fortbildung ein
- LiV verfügen über einen Seminarraum mit Smartboard zum Arbeiten, zum Vorplanen und Üben des Smartboardesinsatzes im Unterricht sowie zur Besprechung von Unterrichtsbesuchen

Evaluation

- Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen (individuelle Rückmeldung der LiV)
- Ausbildungserfolg der LiV

9.2 Begleitung beim Berufseinstieg (SL-Team)

Ziele

Unterstützung, Beratung und Festigung der Professionalität der Lehrkräfte in den ersten drei Berufsjahren.

Maßnahmen

- Einführungsmappe für neue Lehrkräfte
- Individuelle Beratungsangebote durch alle Mitglieder des SL-Teams

- Feedback-Gespräch im ersten Schulhalbjahr mit Schulleitung und PR und den neuen Lehrkräften: Erster Eindruck von der Schule, Arbeitsatmosphäre, Schülerpotenziale, Personalklima, Ungewohntes (z.B. wenn die Ausbildung in anderen Bundesländern erfolgt ist). Was wird vermisst?
- Unterrichtsbesuch mit Zwischenbericht gemäß Richtlinien „Dienstliche Beurteilungen“ mit Besprechung nach ca. 18 Monaten
- Unterrichtsbesuch anlässlich der Verbeamtung zur Lebenszeit mit Besprechung und Dienstlicher Beurteilung gemäß Richtlinien

Geplante Maßnahmen

- Mentoring für neue Lehrkräfte (fachspezifische Zuordnung) für die ersten Fragen / Monate

9.3 Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung der Lehrkräfte (SL-Team)

Ziele

Unterstützung, Beratung und Festigung der Professionalität der Lehrkräfte im Berufsalltag und bei Übernahme von spezifischen Aufgaben / Funktionen

Maßnahmen

- Gespräche auf Wunsch der Lehrkraft und Gespräche auf Einladung der SL
 - zu allen Fragen fachlicher Natur (mit FBL¹),
 - zu Organisation und pädagogischer Führung der Lerngruppen und einzelner Schüler/innen
- Moderation schwieriger Gespräche mit Eltern und Schüler/innen
- Leitfaden zur Unterstützung bei der Durchführung von Pädagogischen Maßnahmen / Ordnungsmaßnahmen
- Formblätter zur Organisationsvorbereitung und Abwicklung von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Individuelle Beratung bei Bewerbungen um Oberstudienrats- und Funktionsstellen durch SL

Evaluation

- Probleme werden gelöst oder gemindert
- Kompromisse werden vereinbart
- spezifische Aufgaben / Oberratsstellen / Funktionsstellen werden erfolgreich ausgeübt

9.4 Fortbildung (Fortbildungsbeauftragte Ulla Schwab)

Zur Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Professionalität nehmen die Lehrkräfte intensiv externe Fortbildungsangebote öffentlicher und privater Anbieter wahr. Darüber hinaus werden vielfältige **schulinterne Fortbildungsmaßnahmen** zu aktuellen Themen organisiert. Ein schulspezifisches Fortbildungskonzept ist von der Fortbildungsbeauftragten 2011 erarbeitet worden und wird bedarfsgerecht fortgeschrieben.

10 Öffentlichkeitsarbeit

10.1.1 Information zu Übergängen aus anderen Schulen

Ziele

Information interessierter Eltern und Schüler/innen über das Schulprogramm und die Schulordnung

Maßnahmen

- jährlich aktualisiertes Informationsheft zum Übergang aus der Grundschule
- Informationsabende an den Grundschulen (SL und stVSL)
- Informationsabend am Gymnasium (Termin Ende Januar / Anfang Februar)
- Tag der offenen Tür
- Einführungsmappe für Fünftklässler

Geplante Maßnahmen

- Teilnahme an den Informationsabenden der Martin-Niemöller-Schule und der Johannes-Gutenberg-Schule zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe (StL' Martina Vey)
- Schnuppertag für interessierte Schüler/innen
 - Programm: Begrüßung, Schulführung, Teilnahme am Unterricht der E-Phase, Gespräch mit SV-Schüler/innen

Evaluation

- Anzahl der Übergänge in Relation zur Gesamtschülerzahl in der 4. Klasse in den Grundschulen im Einzugsbereich
- Anzahl der Übergänge an die gymnasiale Oberstufe aus den beiden Mittelstufenschulen

10.1.2 Anlassbezogene Kommunikation**Ziele**

- Information von Eltern und Schüler/innen
- Information von neuen Lehrkräften
- Ausdruck der Verbundenheit durch Danksagungen, Glückwünsche und Anteilnahme

Maßnahmen

- Jahresbericht
- Rundbriefe
- Informationsmappe für neue Lehrkräfte
- Persönliche Danksagungen für außerschulische Experten
- Persönliche Glückwunschkarten zu runden Geburtstagen
- Persönliche Beileidskarten
- Weihnachtskarten

Evaluation

- Persönliche Rückmeldungen

10.1.3 Homepage (Betreuung Muhammet Sözgen)

Die Homepage der Schule findet sich im Internet unter www.gymnasium-gernsheim.de, die Homepage des Elternbeirats unter www.schulelternbeirat.de.

Ziele

- Präsentation der vielfältigen Aktivitäten am Gymnasium Gernsheim für Schüler- und Elternschaft, Lehrkräfte, Ehemalige und Mitglieder des Fördervereins.
- Grundschulleitern können sich auf der Homepage über das Gymnasium als weiterbildende Schule für ihre Kinder informieren.

Maßnahmen

- Die Schulleitung ernennt aus dem Kollegium einen Verantwortlichen für die Homepage und lässt den Administratoren der Homepage die erforderlichen Informationen zukommen.
- Die Fachschaften erstellen ihre Seiten in Zusammenarbeit mit den Administratoren.

Die Administratoren der beiden Seiten (Schulhomepage und SEB) arbeiten zusammen, halten jedoch die Seiten inhaltlich getrennt.

10.1.4 Jahresbericht (Kordinatorin Martina Galley)**Ziele**

- Präsentation der vielfältigen Aktivitäten am Gymnasium Gernsheim für Schüler- und Elternschaft, Lehrkräfte, Ehemalige, Mitglieder des Fördervereins und die interessierte Öffentlichkeit.
- Förderung der Identifikation.
- Langfristige Dokumentation der Schulentwicklung.

Maßnahmen

- Darstellung der Gremien sowie der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Ereignisse in Wort und Bild.
- Veröffentlichung von Schüler- und Lehrerberichten zu besonderen Projekten und Ereignissen
- Der inhaltliche Aufbau folgt einem durchgängigen Grundschema, damit die Kapitel über Jahre hinweg verglichen werden können und die Schulentwicklung abbilden.
- Der Jahresbericht erscheint jeweils vor den Weihnachtsferien.
- Finanzierungssäulen sind Verkaufserlöse und Werbeeinnahmen

Evaluation

- Anzahl der verkauften Exemplare
- In der Bilanz soll eine schwarze „Null“ stehen

10.1.5 Alumni-Netzwerk (www.ggbook.de; Koordinator Andreas Olf)**Ziele**

Das Alumni-Netzwerk soll die Bindung der ehemaligen Abiturienten zum Gymnasium stärken, vorrangig um Kurstreffen, Jahrgangstreffen zu organisieren oder aktuelle Informationen auszutauschen. Nachhaltig, um Kontakte zum Berufsleben beispielsweise für Praktikumsplätze oder Exkursionen zu knüpfen.

Maßnahmen

Eine entsprechende Internet-Plattform wurde entwickelt, erste Werbemaßnahmen ergriffen.

Geplante Maßnahmen

Die Plattform soll den Bedürfnissen entsprechend erweitert werden.

Evaluation

Anzahl der registrierten Nutzer, der eingetragenen Kurs sowie der eingestellten Nachrichten sind ein Indiz für den Erfolg.

11 Ausstattung

11.1 Unterrichtsräume (Organisation stvSL)**Ziel**

Die Räume sollen durch freundliche und zweckmäßige Ausgestaltung ein positives Lernklima fördern.

Organisation

Die Unterrichtsräume sind weitgehend den einzelnen Lehrkräften zugeordnet, sodass die Schüler zum Unterrichtsraum der Lehrkräfte kommen.

Vorteile gegenüber einem Klassenraumsystem

- Die Arbeitsbedingungen für Schüler/innen und Lehrkräfte sind besser, da die Ausstattung auf die Lehrkraft und die entsprechenden Unterrichtsfächer bezogen ist (Smartboard, Overheadprojektor, Wiedergabemedien, Fachbücher, Landkarten, usw.).
- Projektunterricht ist besser organisierbar, da (Zwischen)Produkte im Raum der Lehrkraft verbleiben..
- Es treten weniger Schäden an Räumen, Mobiliar und insbesondere den digitalen Tafeln auf, weil die Schüler/innen sich während der kleinen Pausen nicht unbeaufsichtigt in den Unterrichtsräumen aufhalten.
- Der Unterricht beginnt pünktlicher, weil die Lehrkräfte während des Raumwechsels der Schüler/innen die anstehenden Arbeiten (Unterrichtsnotizen usw.) vornehmen können.
- Es entstehen weniger Disziplinprobleme.

Maßnahmen

- Der stellvertretende Schulleiter teilt den Lehrkräften die Räume zu und sorgt für die mediale Ausstattung (z.B. neue Smartboards).

- Vorrang auf einen eigenen Raum haben Lehrkräfte, die keine anderen Fachräume z.B. (Naturwissenschaftliche Räume, Sporthalle) für ihren Unterricht benötigen.
- Nach Möglichkeit sind Fachkollegen in benachbarten Räumen untergebracht, damit Fachmaterialien (Atlanten, Wörterbücher, Duden etc.) schnell zwischen Räumen transportiert werden können.
- Im November jeden Jahres wird eine Bestandserhebung über Ausstattung und Zustand der Unterrichtsräume durch die Lehrkräfte durchgeführt und dokumentiert. Anträge auf Zusatzausstattung werden geprüft und nach den vorhandenen finanziellen Möglichkeiten umgesetzt.
- Um einen zügigen Raumwechsel der Schüler/innen zu ermöglichen, sind die Lehrkräfte angehalten, den Unterricht pünktlich zu beenden.
- Die Befürchtungen der Eltern, dass durch diese Organisationsform besonders die jüngeren Schüler/innen zu stark belastet würden, haben sich nicht bestätigt. Insgesamt überwiegen die Vorteile des Lehrertraumsystems.
- Durch die Raumausstattung mit Fachbüchern (z.B. Atlanten, Wörterbücher etc.) müssen Schüler/innen weniger Bücher in die Schule mitbringen.
- Durch zahlreiche Doppelstunden wird die Bücherlast für den Ranzen möglichst gering gehalten.
- Die Schüler/innen können bei Bedarf für einen moderaten Jahresbeitrag über das Sekretariat Schließfächer anmieten, die der Förderverein verwaltet.

Die **Ausstattung der Schule mit digitalen Medien** ist gut und in allen Räumen kann auf moderne Wiedergabetechnik zugegriffen werden.

- Drei **Computerräume**: Auf den Rechnern sind neben Standardsoftware verschiedene fachspezifische Programme (z.B. Mathetrainer) installiert. In den Computerräumen findet der Informatikunterricht statt. In freien Zeiten können sich alle Fachkollegen in die Räume einbuchen.
- Freie Computer- und Internetanschlüsse existieren an verschiedenen Stellen der Schule
- Smartboards (interaktive Whiteboards): In derzeit 30 Unterrichtsräumen sind digitale Tafeln installiert, die mit einer speziellen Software ausgestattet sind, sodass Tafelbilder interaktiv erstellt und genutzt werden können.
- Laptop/Beamer-Koffer sind in acht Räumen verfügbar.
- Sechs mobile Laptop/Beamer-Einheiten stehen für Unterrichtsräume ohne Smartboards im Sekretariat zur Ausleihe zur Verfügung.
- Laptop/Beamer-Einheiten sind in den Fachräumen (Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Aula) fest installiert.
- Schülerbibliothek: Es stehen Rechner für die Schüler/innen z.B. für Internetrecherchen zur Verfügung.
- Zwei Lehrerarbeitsräume: Es stehen insgesamt zehn Rechner zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung mit Internetzugang zur Verfügung.

11.3 Virtuelles Klassenzimmer (moodle; Koordinator Andreas Olf)

Ziele

Eigenverantwortliches Arbeiten, individuelle Diagnostik und Förderung, neue Wege der Lernerfolgsüberprüfungen (z.B. ePortfolios), Evaluation, erleichterte Schulorganisation (z.B. Terminabsprachen, Datenaustausch und -ablage) sowie eine Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen Lernenden und Lehrenden.

Maßnahmen

Es wurden Schulungen für Lehrkräfte auf unterschiedlichen Niveaustufen durchgeführt.

Geplante Maßnahmen

Über moodle installiert werden, die die vorhandene Installation auf den aktuellen technischen Stand hebt.

ePortfolios sind geplant.

Weitere Schulungen müssen durchgeführt werden.

Evaluation

Anzahl der Kurse und aktiven Teilnehmer ist ein Indiz für den Erfolg.

11.4 Bibliotheken

11.4.1 Lernmittelfreiheit (Organisation Hans-Peter Queisser)

In der Schulbuchbibliothek sind alle Unterrichtswerke und die Lektüresammlung, zurzeit etwa **50.000 Werke**, untergebracht.

Die Verantwortung für diese Bibliothek obliegt Herrn Queisser, der in der alltäglichen Arbeit der Verwaltung, der Organisation der Ausleihe und beim Einkauf von einer externen Kraft sowie dem Neigungskurs „Praktische Berufsorientierung für kaufmännische Berufe“ (s. 6.2.1) und durch das Sekretariat (Abrechnung im Kleinen Schulbudget) unterstützt wird. Die gesamte Buchverwaltung erfolgt digital.

Zur stetigen **Aktualisierung des Bestands**, entscheiden die Fachkonferenzen über ihren Bedarf und geben ihre Wünsche mit Angabe der Prioritäten an Herrn Queisser weiter, der die Bestellungen mit zwei standortnahen Buchhandlungen abwickelt.

Die Schüler/innen sind gehalten, die ausgeliehenen Bücher pfleglich zu behandeln und mit Schutzumschlägen einzubinden. Falls Bücher verloren gehen oder übermäßig stark beschädigt werden, werden die Betroffenen zur **Kostenerstattung** herangezogen.

11.4.2 Schülerbibliothek „BiGG“ (Leiterin Frau Waibel in Zusammenarbeit mit Frau Zimmermann/Leseförderung)

Die Schülerbibliothek umfasst etwa 8.000 Werke und wird kontinuierlich insbesondere durch den Schuletat, eigene Aktivitäten sowie Spenden aktualisiert und ergänzt.

Darüber hinaus bestehen weitere fachbezogene Büchereien in den Fachschaftsräumen, die von den Lehrkräften verwaltet und genutzt werden.

Ziele

- Leseförderung in enger Zusammenarbeit mit Frau Zimmermann durch ein greifbar nahes Angebot an Jugendliteratur
- Ausleihe von Sachbüchern, Jugendbelletristik und unterrichtsergänzenden Werken
- Arbeitsraum und Hausaufgabenaufsicht in der Mittagspause und der 7. Stunde
- Schülerarbeitsraum für Arbeiten am Computer
- Besonderer Arbeitsraum für Klassen und Lerngruppen zu bestimmten Themen.

Organisation

- Öffnungszeiten von 7:30 Uhr bis 14:15 Uhr
- In der Mittagszeit steht die Bibliothek zur Erledigung von Hausaufgaben zur Verfügung
- Bücherausleihe wird digital verwaltet; bei Überziehung der Ausleihzeiten werden Gebühren erhoben.
- Betreuung geschieht ehrenamtlich durch Eltern
- Die Hausaufgabenaufsicht für die Mittagszeit wird aus dem Ganztagsfonds vergütet.

11.5 Schließfächer (Vergabe durch Martina Galley)

Über den Verein der „Freunde des Gymnasiums Gernsheim e.V.“ werden den Schülern für einen Jahresmietpreis Schließfächer zur Verfügung gestellt.

Die Anmietung erfolgt über das Sekretariat.

